Samstag, den 14. Januar 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 12.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 15.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 45.— Mk., monatlich 15.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen bietet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg.; außerhalb 1.— Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Briands Rücktritt. — Frankreichs Isolierung

Ein Kabinett Poincare?

WB. Paris, 13. Jan. (Havas.) In Senatskreisen werden an erster Stelle Poincare und Peret als Nachfolger Briands genannt. Es folgen dann die Namen Jonnart, Steeg und Barthou. Diese Kreise bekräftigen, daß sie nur ein Kabinett stützen wollen, das fest entschlossen ist, in keiner Weise die Rechte Frankreichs antasten zu lassen.

Ernste Auffassung in Ententekreisen.

TU. Berlin, 13. Jan. **Während man sich in diplomatischen Kreisen zum Sturz Briands noch abwartend verhält und die Nachfolgeschaft Poincares noch keineswegs als sicher ansieht, ist, wie die „Zeit" hört, in den Ententekreisen die Auffassung sehr ernst. Man glaubt, nicht daran zweifeln zu dürfen, daß auf jeden Fall die nationalistische Regierung in Frankreich versuchen wird, in Opposition gegen den Obersten Rat die genaue Durchführung des Versailler Vertrages zu erzwingen. Andererseits scheint es, daß England nicht mehr gewillt ist, Frankreich neue Zugeständnisse zu machen, sondern daß Lloyd George plant, den Wiederaufbau Europas unter allen Umständen weiter zu verfolgen. Man sieht also vor der Möglichkeit der Fortdauer der englisch-französischen Gegensätze, die eine Isolierung Frankreichs zur Folge haben können.**

England zu Briands Rücktritt.

Die Isolierung Frankreichs.

Zum Rücktritt Briands schreibt „Daily News", eine neue Entente zwischen England und Frankreich sei weit weniger wichtig, als die Bedrohung der Konferenz von Genua. Wenn Frankreich sich abseits halte, so müßten die anderen Nationen einschließlich Rußland und Deutschland ohne Frankreich zusammenberufen werden.

„Daily Chronicle" sagt, Cannes sei nicht ganz fruchtlos gewesen. Der Plan der Konferenz von Genua werde nicht mehr umgestoßen werden. In Genua oder sonst irgendwo, ob mit oder ohne Frankreich, die Konferenz werde stattfinden. Wenn Poincare oder seine Freunde wieder ans Ruder kämen, so würden sie in den internationalen Angelegenheiten bald vor zwei Alternativen stehen, nämlich Rückkehr zu einer Politik wie der Briands oder vollständige Isolierung Frankreichs.

„Daily Expreß" sagt, keine Nation verliere durch das Fiasko mehr als die Franzosen. Frankreich stehe der Möglichkeit, ja sogar der Sicherheit vollständiger Isolierung gegenüber. Abgesehen von Polen, könne es dann auf die Unterstützung keiner anderen Nation rechnen. Die Welt werde nichts für Frankreich tun.

„Westminster Gazette" meint, es sei kein Grund vorhanden, wegen dieses Zwischenfalles bezüglich der englisch-französischen Beziehungen zu verzweifeln. Man könne sogar Ermutigung aus der Tatsache schöpfen, daß ein mächtiger Mann in Frankreich auf entschiedene Weise eine Gruppe von früheren Ministern heraufgefordert habe, deren Forderungen Frankreich in die jetzige Lage trieb und die stabilen Beziehungen zwischen ihm und seinen Nachbarn ermöglicht hätten. **Wenn Poincare Premierminister werden sollte, dann werde sich bald Gelegenheit bieten, offen zu sein und zu erklären, daß England an keiner Politik teilnehmen kann, welche die deutsch-französische Fehde auf unbeschränkte Zeit verlängern und alle Hoffnungen auf Wiederherstellung Europas zunichte mache.**

Eine warnende Stimme aus der Schweiz.

Zur Demission des Kabinetts Briand schreibt die „Neue Züricher Zeitung":

Der Sturz im jetzigen Augenblick bedeutet für Europa eine bittere Enttäuschung, eine Zerschlagung der Hoffnungen, die an die Konferenz von Cannes geknüpft waren. Die Reaktion in Frankreich hat gesiegt. Alle Reformpläne Lloyd Georges sind in Frage gestellt. Frankreich nimmt für Europa eine furchtbare Verantwortung auf sich. Ueber die eigenen Leiden vergißt es diejenigen der anderen Völker. **Sehe es zu, daß seine Starrheit nicht letzten Endes ihm selber zum Verderben gereicht.**

Der Ausklang von Cannes.

Nach einer Meldung aus Cannes ist Rathenau bereits von dort abgereist und die Konferenz von Cannes vorläufig nach dem Rücktritt Briands, d. h. nach der vorläufigen Ausschaltung der französischen Vertretung, vertagt worden. Der Ernst der Cannes Tagung schon bezüglich einer Regelung der deutschen Zahlungen schließt es in sich, daß es hier sich wolens volens nur um eine Vertagung handeln kann, zu einem Be- und Entschlusse muß die Entente in dieser Angelegenheit kommen. Ueber das, was man uns in Cannes vorzulegen gedachte, haben wir uns schon in diesen Tagen des Längeren verbreitet, es ist müßig, zur Stunde über das soeben vertagte Cannes und die nicht zum Austrag gekommene Mission Rathenaus Betrachtungen anzustellen. An den Bedingungen von Cannes selbst, soweit wir sie inoffiziell schon kannten, konnte wahrlich nicht das Herz der Deutschen hängen. Was anderes ist es schon mit der auf den Verhandlungen von Cannes angebahnten Frage einer Wirtschaftskonferenz in Genua. Es wäre immerhin bedauerlich, wenn diese Möglichkeit, vielleicht doch die deutschen Verhältnisse zu bessern, mit diesem schrillen Ausklang von Cannes schließlich doch noch mit in dem Orkus verschwinden würde.

Der Rücktritt Briands ist namentlich in dieser schroffen Form ohne jeden Zweifel das Gegenteil eines freundlichen Aktes gegen England, es ist noch mehr, es ist ein böses Versetzungszeichen der Entente. Es wäre indessen, wie bereits schon mehrfach ausgesprochen, vom deutschen Interesse aus eine verhängnisvolle Phantasterei, die Pläne der deutschen Wiedergesundung, des deutschen Wiederaufbaues, an einen französisch-englischen Bruch zu setzen. Dieser Bruch wird und muß kommen, aber er wird aller Voraussicht nach nicht so zeitig kommen, daß man ihn auf die Sanierung Deutschlands gründen könnte. Vorläufig steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die französischen Imperialisten an Briands Stelle eine besonders scharfe Nummer setzen werden. Zur Stunde der Abfassung dieser Zeilen ist eine glatte Bestätigung eines Kabinettes Poincare noch nicht da, es muß aber aller Voraussicht nach mit diesem Kabinett in erster Linie gerechnet werden. Das bedeutet zuvörderst einmal eine nicht wegzuleugnende Verschlechterung der deutschen Verhältnisse. Bei diesem unbesonnenen Draufgänger und Deutschenfresser können wir uns immerhin bei jeder sich nur bietenden Gelegenheit nicht nur auf Verschärfung, sondern namentlich auch auf Erweiterung der „Sanktionen" gefaßt machen. Ob dann England bei solchen neuerlichen französischen Raubzügen bereit sein wird, dem ungehemmten Tatendurst seines Ententebruders Zügel anzulegen, das ist immerhin an den tatsächlichen Verhältnissen gemessen, eine Hoffnung, die der kühl abwägende Kaufmann lieber gar nicht erst in Rechnung setzt.

Auf der anderen Seite ist nicht zu leugnen, daß die Tonart des hemmungslosen Imperialismus, die Tonart der Poincars und Genossen die beste Gewähr dafür bietet, daß dieser für die ganze europäische Weltwirtschaft so verhängnisvolle Siegesrausch etwas schneller, wie sonst, abbaut. Bei diesen Draufgängern vielleicht schneller und nachhaltiger, wie man vermutet. Wer aufmerksamen Auges die englische Presse, und zwar die aller Parteischattierungen, über diesen französischen Husarenstreich verfolgt, der kann einen Einblick gewinnen über die tiefe, nachhaltige Verstimmung Englands gegenüber Frankreich, der wird finden, daß in diesem Zusammenhange das Wort der englischen Presse von der Isolierung Frankreichs eine sehr ernste Bedeutung hat. Amerika und England werden den Wiederaufbau Europas durchführen, weil sie ihn in ureigenstem Interesse durchführen müssen, und sie werden es tun, nicht nur ohne, sondern schlimmsten Falles auch gegen Frankreich, dessen Imperialistenwahn letzten Endes am harten amerikanischen Dollar wie Wachs vor dem brennenden Feuer schmelzen wird. Für Frankreich selbst wird ein Kabinett der unentwegten Nationalisten ein großes Unglück sein; das für uns traurige bei dieser naturgemäßen Entwicklung der Dinge ist nur, daß wir zuvörderst werden dem Tatendurst dieser Nationalisten und Deutschenfresser ausgeliefert sein.

Es wird nunmehr deutsche Aufgabe sein, auch durch eigene innere Sanierung alles zu tun, um nach Möglichkeit die unser harrenden Notzeiten zu überstehen. Es wird Aufgabe einer vernünftigen deutschen Politik sein, unter eigener Regie und unter eigener Verantwortung alle die Ordnungen der inneren Verhältnisse vorzunehmen, die jetzt die Gegner von uns fordern wollten unter ihrer Regie. Die Selbstverständlichkeit, mit der die Sozialdemokratie diese Forderungen von

Vorzeitiger Zusammentritt des Reichstages.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit dem Zusammentritt des Reichstages noch vor dem 19. Januar. Voraussichtlich wird die erste Plenarsitzung des Reichstages mit einer offiziellen Regierungserklärung über das Ergebnis der Verhandlungen von Cannes eröffnet werden.

Die Steuerhetze der Linken.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die sozialistische Linke hat sich in einem besonderen Neunerausschuß unlängst schon zu jener parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, der auf dem Leipziger Parteitag der „Unabhängigen" mit einigem Drum und Dran das Placet erteilt wurde. Das nächste taktische Ziel der beiden Linksparteien gilt unverkennbar einer nachdrücklichen Ausprägung ihres Willens bei den Steuerfragen. „Vorwärts" und „Freiheit" wetteifern, die „Drückebergerei des Besitzes" bei der Steuerentrichtung zu brandmarken, die derzeit den Reichstag beschäftigenden Steuergesetze als den Interessen der Arbeiterklasse hinzustellen und als Grundlage der Finanzreform die Erfassung der Sachwerte zu fordern. Solchem törichten Ansinnen hat sich nun der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in einer neuen Eingabe an den Reichskanzler angeschlossen, und zwar in dringlicher Form. Es präsentiert sich also hier eine geschlossene Front, die sich unverkennbar auf einen Neuwahlkampf vorbereitet, um die Frage der Sachwertsteuer in deren Mittelpunkt zu stellen. Erfreulicherweise zeigen die bürgerlichen Parteien Einigkeit in der Zurückweisung des Ansinnens steuerlicher Erfassung der sogenannten Goldwerte, weil sie als deren unausbleibliche Folge den völligen Zerfall der deutschen Volkswirtschaft voraussehen.

Indessen, das wahrheitswidrige Schlagwort von geflissentlicher Steuerscheu des Besitzes findet auf Seiten der Regierung und ihrer Presse nicht die entschiedene Zurückweisung, die eine pflichtgemäße Durchkreuzung vergiftenden agitatorischen Treibens gebietet. Tatsächlich hat der Besitz schon bisher zu möglichster Deckung der Fehlbeträge des Reiches ein gerüttelt Maß beigetragen. Die Einnahmen aus dem Reichsnotopfer allein belaufen sich auf fast ein Dutzend Milliarden, und **sie mußten zumteil von Leuten aufgebracht werden, die wirtschaftlich weit schlechter gestellt sind, als die Handarbeiter.** Hinzu kommen Vermögenssteuer, Vermögenszuwachssteuer, Erbschafts-, Erbanfall-, Nachlaßsteuer, von Börsen- und Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und der kommenden Grundsteuer zu schweigen. Das sind Steuerleistungen, die sich durchaus neben denen der Lohn- und Gehaltsempfänger sehen lassen können, zumal die „Besitzenden" so gut wie die Besitzlosen von den neuen indirekten und Verbrauchssteuern erfaßt werden.

Deutschland und Genua.

Von besonderer Seite.

Voraussichtlich haben auf der Wirtschaftskonferenz in Genua die Wirtschaftspolitiker mehr zu sagen, als die Berufspolitiker. Dort wird voraussichtlich Lloyd George mit Unterstützung Amerikas, das sich vorläufig abwartend im Hintergrunde hält, noch einen letzten Versuch machen, für Europa eine breite Grundlage gemeinschaftlicher Arbeit zu finden.

In England und Amerika wächst die Zahl der Arbeitslosen gewaltig. In England gibt es deren bereits 3, in Amerika 7½ Millionen. Es ist nicht die übermäßige Konkurrenz der deutschen Industrie und der deutschen Ausfuhr, auf die man das Stillstehen der Industrietätigkeit dort zurückzuführen hat, sondern auf die mangelnde Kaufkraft Mittel- und Osteuropas. Nur wenn in Deutschland, Polen, Rumänien und vor allen Dingen in Rußland die Währungs- und Wirtschaftsverhältnisse langsam soweit wieder in regelrechte Bahnen gelenkt werden, daß England und Amerika auf den Absatz ihrer Rohstoffe und Fabrikate rechnen können, wird für diese beiden großen Industrieländer eine Besserung möglich sein. Es werden sich also in Genua besonders die wirtschaftlichen Interessen Englands und Amerikas mit den welt- und machtpolitischen Interessen Frankreichs kreuzen.

Die gewaltige Rüstung aber, die Frankreich und mit ihm Polen weiter tragen, verleihen den französischen Staatsmännern einen Rückhalt, der es für England und Amerika schwer macht, dagegen anzukämpfen. Wenn es infolgedessen doch wieder zu einem großen Handelszwischen England und Frankreich kommt, dann wird dieses in Nordafrika und Kleinasien, bei Tanger und bei Angora, seinen Vorteil zu wahren suchen und dafür abermals Deutschland preisgeben. Dann würde Frankreich der Erfüllung seiner Pläne am Rhein abermals um einen großen Schritt nähergekommen sein.

Freilich können alle solche Abmachungen doch nur von vorübergehender Wirkung sein, denn auch Frankreich wird durch einen vollständigen finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands mit in den Strudel hineingezogen werden. **Wir fürchten sehr, daß diese Erkenntnis erst durch die Lehre harter Tatsachen in Frankreich selbst gezeitigt werden kann. Vielleicht aber ist es dann für immer zu spät!**

Eine Denkschrift der Deutschen Industrie für Genua.

Das Präsidium, der Vorstand und der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben beschlossen, für die Wirtschaftskonferenz in Genua ein großes Wirtschaftsprogramm aufzustellen. Die neue Denkschrift soll genaue Unterlagen bieten für die deutsche Wirtschaftslage und für unsere Leistungsfähigkeit. Angesichts der Verhandlungen von Cannes hat man in Wirtschaftskreisen jeden Optimismus verloren. Trotzdem will der Reichsverband für alle Fälle gerüstet sein.

Die Denkschrift selbst dürfte im engsten Kreise ausgearbeitet werden. Für die Redigierung ist eine Kommission gebildet worden.

Schluß des Unabhängigen Parteitages.

Der Parteitag der Unabhängigen in Leipzig ist am Donnerstag geschlossen worden. Es wurden an Stelle der bisherigen zwei Vorsitzenden drei Vorsitzende gewählt, und zwar: Crispien, Ledebour und Dittmann.

Werfen wir noch kurz einen Rückblick auf diesen Parteitag, so ist festzustellen: Vor der Spaltung in Halle 800 000 Mitglieder, jetzt 300 659. Parteipresse: 48 Tageszeitungen und mehrere Fachblätter. Den nationalen Tiefstand dieser Gesellschaft beleuchtet das auf diesem Parteitage angenommene Manifest, das Crispien mit folgenden Worten begleitete: „Unser Ruf geht an die Proletarier der ganzen Welt, wir kennen kein Vaterland, das Deutschland heißt, denn unser Vaterland ist das Proletariat." Diese beispiellose nationale Lumperei ist selbst dem „Vorwärts" auf die Nerven gefallen, indessen, wir wissen, im großen Kampf gegen den verhaßten Bourgeois — macht das unter Brüdern nichts.

Was die sozialistischen Einigungsbestrebungen anlangte, so verfeindete man sich von neuem mit den Kommunisten, indem man die russischen Menschewisten in Schutz nahm, mit der Mehrheitssozialdemokratie ging man scharf in das Gericht — indessen dieser ganze Theaterdonner fand eine Art friedlicher Auflösung in einem sogenannten Bündnis: Mehrheitssozialdemokratie, Unabhängige und Gewerkschaften mit Afa-Bund zur Erfassung der Sachwerte, zu Sozialisierungsbestrebungen in der Steuerpolitik.

Die nicht sozialdemokratischen Kreise hatten reichlich Gelegenheit, ihre Ohren zum Hören zu gebrauchen.

Ein Zentrums-Parteitag.

In Berlin findet am Sonntag im Sitzungssaale des Reichstages der zweite Reichsparteitag des Zentrums statt.

Dieser Parteitag dürfte für die weitere innerpolitische Entwicklung Deutschlands in den nächsten Monaten von nicht zu unterschätzender politischer Bedeutung sein. Es handelt sich nicht allein um den sogenannten Wirth-Kurs, es handelt sich noch mehr darum, zu dem gegenwärtigen Konjunktur-Streich der vereinigten Sozialisten in der Steuergesetzgebung Stellung zu nehmen, Klarheit zu schaffen für sozialdemokratischen oder nicht sozialdemokratischen Kurs in Deutschland. Warten wir aufmerksamen Ohres diesen Parteitag ab!

Oberschlesien.

Die deutsche Delegation beim Bundesrat Calonder.

TU. Königshütte, 13. Jan. Bundesrat Calonder empfing gestern früh die Vertreter der deutschen Gewerkschaften und des deutschen Ausschusses, der durch Vertreter der Berufsorganisationen verstärkt war. Von der deutschen Delegation wohnten Unterstaatssekretär Lewald dem Empfang bei.

Die verschiedenen Berufsstände wiederholten nochmals in schlichten, aber eindrucksvollen Worten ihre Wünsche. Die Forderung nach dem freien Gebrauch der deutschen Sprache wurde mit allem Nachdruck erhoben.

Bundesrat Calonder dankte für die freie Aussprache und versprach eingehende Prüfung aller Anregungen und eingereichten Denkschriften. Zwei Tatsachen habe er festgestellt: eine tiefgewurzelte Heimatliebe und eine Liebe zur Muttersprache. Zum Schluß wiederholte Calonder, daß er nach Wissen und Gewissen sein Bestes tun werde.

Polnische Ankäufe von Grundstücken in Kattowitz.

Kattowitz, 13. Jan. Hier ist bereits fast die Hälfte der in deutschem Besitz befindlichen Grundstücke in polnische Hände übergegangen. Man erwartet, daß binnen wenigen Monaten der größte Teil der bebauten Grundstücke in Kattowitz polnisch sein wird. Damit wird eine beträchtliche Steigerung der Mieten verbunden sein.

Phantasiekleidern als Ballschmuck.

„Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles", möchte man angesichts der immer mehr zunehmenden Vorliebe der Mode für golddurchwirkte Stoffe, Spitzen, Goldperlen-Stickereien, glitzernde, goldene Effekte, wo immer sie sich an der Frauenkleidung anbringen lassen, ausrufen. Der Gedanke, daß Gold Reichtum bedeutet, ist ja so alt wie die Menschheit, und so ist es nicht verwunderlich, daß sich die Frauen, die sich schmücken, gern mit Gold schmücken. Aber es ist doch auffallend, daß gerade jetzt, wo die Not so groß ist, wo Tausende und Abertausende kaum das Notwendigste zum Leben haben, wo Millionen Kinder hungern, wo Millionen Menschen frieren, wo Millionen Menschen in Lumpen gehen, daß gerade jetzt der Luxus in der Kleidung so groß ist. Es ist ja nicht nur der Luxus, der sich in Goldstoffen und Goldverzierungen zeigt, es ist auch der Luxus, der sich in Phantasiekleidern zeigt, in Kleidern, die nur für einen Abend getragen werden können, weil sie dann schon nicht mehr modern sind. Es ist der Luxus, der sich in Kleidern zeigt, die nur für einen Ball gemacht sind, weil sie für jeden anderen Zweck unbrauchbar sind. Es ist der Luxus, der sich in Kleidern zeigt, die nur für einen Ball gemacht sind, weil sie für jeden anderen Zweck unbrauchbar sind. Es ist der Luxus, der sich in Kleidern zeigt, die nur für einen Ball gemacht sind, weil sie für jeden anderen Zweck unbrauchbar sind.

Seiten der Entente hinzunehmen geneigt war, dürfte sicherlich doch wohl eine Gewähr dafür sein, daß die Sozialdemokratie zwecks Gesundung unserer arg zerfahrenen Wirtschaft auch dann bereit ist, auf wesentliche Programmpunkte ihrer sozialdemokratischen Wirtschaftsauffassung zu verzichten, wenn solche notwendigen Reformen die eigene Regierung durchführt, ohne von der Entente dazu aufgefordert worden zu sein. Das neue französische Kabinett wird aller Voraussicht nach das Kabinett Poincaré sein. Wir werden uns damit abfinden müssen, noch einmal eine Welle neuer Bedrückungen und Erpressungsversuche über uns her brausen zu sehen. Wachen wir uns mit aller deutschen Energie innerlich stark, um auch noch diese Nacht siegreich bestehen zu können. Ein innerlich gefestigtes deutsches Volk ist schließlich doch unbesiegbar. R—r.

Die Luftfahrt-Kontroll-Kommission besteht weiter.

TU. **Berlin**, 13. Jan. Entgegen Meldungen, daß die Luftfahrtkontrollkommission unter dem Vorsitz des englischen Generals Wastermann bereits aufgelöst und Wastermann schon aus Deutschland abgereist sei, hört die „Deutsche Allgemeine Zeitung" von zuständiger Stelle, daß der englische General noch in Berlin weilt und die Kommission vorläufig noch weiter besteht.

Die Antrittsrede des französischen Kammerpräsidenten.

w. **Paris**, 12. Jan. In der Kammersitzung hat der wiedergewählte Präsident der Kammer Raoult Peret die übliche Antrittsrede gehalten, in der er sagte, die Völker, die fieberhaft nach einem Heilmittel suchten, das alle Kriegsleiden heilen könne, beobachten einander mit offenkundigem Mißtrauen. Dieses Unbehagen lastet in ziemlich beunruhigender Weise auf den internationalen Beziehungen. Selbst der Gedanke der Gerechtigkeit habe eine starke Einbuße erlitten. Entstelle man nicht die Absicht Frankreichs, indem man es als kriegerische Nation darstelle, die nach Herrschaft strebe und die sich völlig aufgebläht habe? Das lehne Frankreich ab. Es gebe kein Land, das ein größeres Interesse am Weltfrieden habe als Frankreich, und es gebe auch kein Land, das entschlossener sei, ihn aufrecht zu erhalten. Nach einem Sieg habe Frankreich ungeheure Opfer gebracht, damit niemand das Recht habe, sein Wort in Zweifel zu ziehen. Was habe Frankreich nicht vor 1914 unternommen, damit der Weltfrieden nicht gestört werde. Der Imperialismus und der Militarismus sei anderwärtig zu finden gewesen.

Zum Rücktritt des spanischen Kabinettes.

Das spanische Kabinett Maura, das soeben zurückgetreten ist, folgte im August v. J. dem Kabinett Allenda Salazars, der die Leitung der Geschäfte nach der Ermordung Datos im März übernommen hatte.

Der Rücktritt des Kabinettes Maura ist offenbar durch die Haltung einer militärischen Kaste, der Junten, gegenüber dem Kriegsminister La Cierra veranlaßt worden. Außer diesem Konflikt war es der Regierung Maura immer noch nicht gelungen, die Befreiung der in den Händen der Kabylen befindlichen, schwergeprüften Gefangenen durchzusetzen, da sich die Regierung den brutalen Erpressungsversuchen dieser Stämme nicht unterwerfen wollte. Der Feldzug in Nordafrika, der nur langsam Ergebnisse erzielt, fordert unausgesetzt schwere Opfer an Geld und Mannschaften, und von vielen Seiten wird behauptet, daß der Gewinn auch nicht im geringsten mit dem kostbaren Einsatz in Einklang zu bringen sei. Dann aber hatte die übertriebene Schutzzollpolitik der Regierung und der Zollkrieg mit Frankreich die Schar der Unzufriedenen vermehrt und die Stellung der Regierung weiter erschüttert.

Vertagung der Konferenz von Cannes.

Bewilligung des Zahlungsaufschubes.

TU. **Paris**, 13. Jan. **Die Reparationskommission hat beschlossen, Deutschland einen Zahlungsaufschub zu gewähren.**

Abreise der deutschen Delegation aus Cannes.

TU. **Cannes**, 13. Jan. **Die deutsche Delegation reist heute abend von Cannes ab. Die Konferenz wurde vertagt.**

Die abwartende Haltung des Berliner Kabinetts.

TU. **Berlin**, 13. Jan. Aus der unmittelbaren Umgebung des Reichskanzlers hört man, daß das deutsche Reichskabinett zu den politischen Vorgängen in Paris zunächst eine streng abwartende Haltung einnimmt.

Die Kabinettssitzung gestern abend nahm von den Nachrichten aus Paris informatorisch Kenntnis, beschäftigte sich aber ausschließlich mit den eigenen laufenden Geschäften. Ebenso ist der morgen stattfindende Besuch der Parteiführer beim Kanzler schon vor 6 Tagen vereinbart worden und wird sich ausschließlich auf die Steuerfragen beziehen.

Diese Zurückhaltung von jedem Urteil gilt natürlich nur für diesen Augenblick. Man kann nicht übersehen, daß Briands Sturz unter Umständen auch zu einer innerpolitischen Krise in Deutschland führen wird. Wenn der Regierungswechsel in Frankreich tatsächlich auch eine ganz radikale Aenderung der französischen Vertrags- und Reparationspolitik bedeuten sollte, dann können sich die Dinge so entwickeln, daß auch Wirths versöhnliche Politik ohne sein Verschulden gegenüber einer starren französischen Verneinung undurchführbar wäre, doch liegt zu unmittelbaren Erwägungen über eine solche mögliche und sehr folgenschwere, aber heute noch nicht sichere Entwicklung wie gesagt noch kein Anlaß vor, und das Gebot des Abwartens gilt heute in Berlin mindestens so sehr, wie etwa in London und Rom.

Rathenaus letzte Erklärungen.

w. **Paris**, 13. Jan. Havas meldet aus Cannes: Walter Rathenau habe in der heutigen Nachmittagssitzung des Obersten Rates u. a. noch erklärt, **Deutschland sei bereit, die Frage zu erwägen, ob die Reichsbank Autonomie erhalten solle.**

Bezüglich der Konferenz von Genua habe Rathenau gesagt, Deutschland sei bereit, am Wiederaufbau Rußlands mit Hilfe von Fachleuten und Kapitalien, an denen Rußland Mangel leide, mitzuarbeiten.

Soziales Leben.

Großer Sieg der Hauptausschuß-Verbände bei der Wahl der Vertrauensmänner zur Angestellten-Versicherung.

Vom Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften wird uns geschrieben: Bisher liegt ein Ergebnis der Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung aus 171 Bezirken des Deutschen Reiches vor. Darnach erhielten der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften allein 239 Vertrauensmänner und 454 Ersatzmänner. Auf die Hauptausschuß-Verbände, die für Beibehaltung und Ausbau der Angestelltenversicherung eintreten, entfielen insgesamt 406 Vertrauensmänner und 764 Ersatzmänner.

Der Afa-Bund, der gegen die Beibehaltung der Angestelltenversicherung arbeitet, erhielt insgesamt nur 119 Vertrauensmänner und 274 Ersatzmänner.

Angesichts dieser vernichtenden Niederlage ist dem Afa-Bund jedes Mittel für die Agitation recht, und so bringt das dem Afa-Bund nahestehende „Volksblatt" in Bochum Angaben über die Verwaltungskosten der Angestelltenversicherung und bezeichnet die Summe der Verwaltungskosten als aufreizend. Tatsächlich sind die Verhältnisse so, daß die Verwaltungskosten der Angestelltenversicherung (Prozentsatz der Verwaltungskosten von den Beitragseinnahmen) im Jahre 1919 8,28 Proz. betrugen; im Jahre 1920 betrugen die Verwaltungskosten 13,40 Proz. Demgegenüber betrugen die Verwaltungsunkosten in der Invalidenversicherung auf die Gesamteinnahmen im Jahre 1919 bereits 14,2 Proz. Berechnet man die Unkosten auf die Beitragseinnahmen, so ergibt sich gar ein Prozentsatz von 18,6 Proz. für das Jahr 1919. Die Verwaltungsunkosten der Invalidenversicherung sind für das Jahr 1920 noch nicht bekannt gegeben.

Auch die Ausgaben für das Heilverfahren werden aufgeführt. Wir bemerken dazu, daß die Angestelltenversicherung im Jahre 1919 860,10 Mk. und für das Jahr 1920 bereits 1751,73 Mk. im Durchschnitt für das einzelne Heilverfahren aufwendete. Die Invalidenversicherung wendete dagegen im Jahre 1919 nur 229,50 Mk. im Durchschnitt für das einzelne Heilverfahren auf. Daß ein Heilverfahren, für das z. B. 1751,73 Mk. von Seiten der Angestelltenversicherung aufgewendet werden, weit bekömmlicher ist wie ein Heilverfahren der Invalidenversicherung, für das im Durchschnitt nur 229,50 Mk. aufgewendet werden, ist den Angestellten zur Genüge bekannt und durchaus klar. Die Angestelltenversicherung hat ihre Ausgaben für das Heilverfahren erhöht, obwohl sie bis Juli v. Js. mit den Friedensbeiträgen auskommen mußte. Nicht die Angestelltenversicherung, sondern die Invalidenversicherung mußte das Heilverfahren einschränken, weil ihr die Mittel dazu fehlten.

Für die Verbesserung des Verwaltungsverfahrens bei der Angestelltenversicherung sind von Seiten der Hauptausschußverbände eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen gemacht worden, die aber von den freien Gewerkschaften und dem Afa-Bund sabottiert worden sind.

Angestellte, gebt dem Afa-Bund die richtige Antwort und wählt die Listen der Hauptausschuß-Verbände. Die Vorschlagsliste des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften für Bochum-Land trägt den Buchstaben B und enthält folgende Namen: 1. Großtrangemann, Heinr., Buchhalter, Langendreer; 2. Jaspert, Aenne, Buchhalterin, Weitmar; 3. Schmidt, Karl, Werkmeister, Weitmar; 4. Ring, Karl, Handlungsgehilfe, Weitmar; 5. Heinrich, Gerhard, Bauführer, Weitmar; 6. Tannemann, Ernst, Handlungsgehilfe, Weitmar; 7. Blömecke, Th., Sozialbeamtin, Altenbochum; 8. Kückels, Ernst, Werkmeister, Weitmar; 9. Kornbrink, Friedrich, Bauführer, Weitmar.

Die Wahl für Bochum-Land findet Sonntag, den 15. Januar, in der Zeit von vormittags 10—12 und nachmittags von 3—5 Uhr statt.

Gewählt wird: für Stimmbezirk A, umfassend die Gemeinden Altenbochum, Laer und Querenburg, im Lokal des Wirtes Altegoer in Altenbochum, Wittenerstr. 12; für Stimmbezirk B, umfassend die Gemeinde Bladenhorst, im Amtshause in Bladenhorst, Zimmer 2; für Stimmbezirk C, umfassend die Gemeinden Gerthe und Harpen, im Sitzungssaale des Amtshauses in Gerthe; für Stimmbezirk D, umfassend die Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen, im Amtshause des Amtes Hordel in Bochum, Brückstr. 33, Zimmer 4; für Stimmbezirk E, umfassend die Gemeinden Langendreer, Düren, Somborn und Stockum, im Sitzungssaal des Amtshauses in Langendreer; für Stimmbezirk F, umfassend die Gemeinde Weitmar, in dem Lokal des Wirtes Claas (früher Spengler), in Weitmar, Ecke der Hattinger- und Blumenfeldstraße; für Stimmbezirk G, umfassend die Gemeinde Werne, im Sitzungssaal des Amtshauses in Werne. Jeder Angestellte versehe sich mit der Versicherungskarte für die Angestelltenversicherung. Dieselbe dient als Wahlausweis.

*

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. Bochum, Hellwegstr. 25, erläßt einen Aufruf an die Wählerinnen, in dem er u. a. ausführt: Die Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung darf unter keinen Umständen erfolgen! Wir müssen dafür sorgen, daß unsere jahrelang eingezahlten Gelder und die dadurch erworbenen Rechte und Ansprüche uns auch ungeschmälert bleiben! Wir müssen auch dafür streben, daß die innere Einrichtung verbessert, die Verwaltung der Gelder ausgebaut und die Vorteile und Leistungen der Versicherung erhöht werden. Ganz besonders für uns weibliche Angestellte, die wir in erheblichem Maße an der Versicherung beteiligt sind, gibt es noch vieles zu vervollkommnen. Darum gilt es aber auch für uns, mit aller Macht zu zeigen, welches Interesse wir an der Versicherung haben! — Vergessen Sie nicht Ihre Versicherungskarte, sie dient als Wahlausweis! Alle 21 Jahre alten Versicherten sind wahlberechtigt!

Kleine Nachrichten.

TU. **Weimar**, 13. Jan. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die Rollkutscher wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten. Sie drangen in eine Reihe von Unternehmungen ein und zwangen die Angestellten zur Arbeitsniederlegung. Auch die Landeszeitung „Deutschland" konnte aus diesem Grunde nicht erscheinen.

TU. **Linz**, 13. Jan. Der bekannte Hamburger Sportsmann Botmar ist bei einer Skitour im Totengebirge verunglückt. Da bei Botmar weder Geld noch Wertsachen vorgefunden wurden, erscheint ein Verbrechen nicht ausgeschlossen.

TU. **Rom**, 13. Jan. Die gestrigen Nachrichten, nach denen das Städtchen San Ratello bei Messina infolge Unterwaschung durch Regen gänzlich vom Erdboden verschwunden sei, haben sich als übertrieben herausgestellt. Es sind zwar 500 Familien obdachlos geworden, doch konnten die meisten Häuser noch rechtzeitig verlassen werden, so daß wahrscheinlich nur wenige Menschen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind.

w. **London**, 13. Jan. Der König hat für alle politischen Vergehen, die in Irland vor Abschluß der Waffenruhe im Juli v. J. begangen wurden, die Amnestie gewährt. Die Freilassung der Gefangenen hat unverzüglich begonnen.

Aus dem Landkreise Bochum.

Harpen, 14. Jan. Um gegen die drohende Verkürzung des Religionsunterrichts in den vier untersten Klassen der Volksschule (der Grundschule) Einspruch zu erheben, findet morgen in Harpen eine Mitgliederversammlung der Schulgemeinden der Synode Bochum statt.

n. **Weitmar**, 13. Jan. Seinen Verletzungen erlegen. Der Platzmeister Wilh. Althaus, der vor einigen Tagen auf der Zeche Prinz-Regent eine Quetschung erlitt, ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus der Nachbarschaft.

kl. **Herne**, 13. Jan. Der Storch im Rathause. Unser stattliches Rathaus ist ja an mancherlei Besuch gewöhnt. Daß aber gar der Klapperstorch im Rathaus Visite macht, ist, soviel man weiß, noch nicht dagewesen. Eine junge Frau von etwa 20 Jahren schenkte gestern vormittag, als sie sich auf dem Rathause befand, um irgend eine Auskunft einzuholen, unverhofft einem prächtigen Mädchen das Leben. Glücklicherweise besitzt Herne seit einiger Zeit einen Stadtarzt, der alsbald zur Stelle sein konnte, um der ungen Mutter Beistand zu leisten. Mutter und Kind wurden nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie sich beide wohl befinden. Schon wurde der Gedanke ausgesprochen, eigentlich müsse das

Kunst und Wissen.

Bach-Händel-Konzert im Musikverein

am Dienstag, den 24. Januar 1922.

Da die beiden Werke: Bachs Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott" und Händels „Acis und Galatea" demnächst im Musikverein erstmalig zur Aufführung kommen, erscheint mir der Versuch einer kurzgefaßten Einführung nicht unangebracht zu sein.

Bach hat für jeden Sonntag des Kirchenjahres eine der Bedeutung desselben entsprechende kirchliche Musik geschrieben und auf diese Weise ist die unglaublich große Anzahl jener herrlichen Werke entstanden, die wir in seinen Kirchenkantaten besitzen. Die äußere Form dieser Tonwerke ist verschieden: wir haben Kantaten, in denen die Chorsätze vorherrschen, solche, die vorzugsweise für eine Solostimme gesetzt, wieder andere, die einsätzig gehalten sind und solche, die in zwei Abschnitte geteilt, teils vor, teils nach der Predigt aufgeführt werden sollten. Der überwiegende Teil derselben beginnt mit einem Einleitungschore, dem mehrere Rezitative und Sologesänge folgen und meist mit einem vierstimmig gesetzten Chorale abgeschlossen wird. Am größten erscheint uns Bach in den Chören. Bitter sagt darüber: Man erstaunt bei Betrachtung ihrer Anlage und Durchführung über den Reichtum der Ideen und die Meisterschaft in deren Darstellung, über die kunstvolle Art, in der die Verbindung der Hauptmotive mit dem Nebengedanken, so wie die Einflechtung und Durchführung der Choralmelodien stattfindet, über die Mannigfaltigkeit in dem Wechsel und der Anwendung derselben, vor allem aber über die Einheit, die in diesen Tonstücken, ungeachtet ihrer Ueberfülle an Detail herrscht. Dabei sieht kein Stück dem andern ähnlich. Bach malt im Großen und im Kleinen. Jedes Wort zeichnet musikalisch den Gedanken, jede Phrase sowohl der Stimme als der Instrumente ist dem allgemeinen Charakter des Tonstückes unmittelbar angehörig. Jede einzelne Stimme ist in vollendeter Unabhängigkeit behandelt, ohne je aus der Allgemeinheit oder besonderen Einheit herauszutreten. Ganz besonders in die Augen fallend sind diese Vorzüge Bachscher Satzkunst in der Kantate: „Ein feste Burg ist unser Gott". Sie beginnt mit einem grandios aufgebauten figurierten Chorale, d. h. der Melodie des Chorales sind die Motive, Themen und Figuren entnommen, die contrapunktisch, in allen Stimmen also selbständig durchgeführt werden. Bach begnügt sich nicht allein damit, daß er den Inhalt jeder Verszeile eine adäquate musikalische Fassung gibt, in das reiche und imposante Stimmengeflecht des Chores verwebt er außerdem noch, zwischen Trompeten und Orchesterbässen, in enger Verschlingung geführt, die Choralmelodie, damit gleichsam auf Gott hindeutend, auf den wir in starkem, unerschütterlichem Glauben vertrauen sollen. Die diesem Chore zu Grunde liegende zuversichtliche Stimmung atmet auch das folgende Duett zwischen Sopran und Baß. Die Choralmelodie wird vom Solosopran intoniert und wenn auch dessen Worte „mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren" von unserer Ohnmacht und Schwäche handeln, so spricht andererseits aus den jubelnden Figuren des Streichorchesters und den siegesfrohen Koloraturen des Baßsolisten eine Glaubenskraft, die an Verzagtsein der Seele nicht aufkommen läßt. Der Hinweis auf die Liebe Gottes und der Wunsch, „daß das Herz erfüllet werde von Christi Geist", ist Gegenstand des folgenden Rezitativs und Arioso, dieser Gedanke wird in der Sopranarie: „Komm in mein Herzenshaus, Herr Jesu, mein Verlangen" noch mehr vertieft und schafft so den Uebergang zu dem dritten Verse des Liedes „und wenn die Welt voll Teufel wär.", worin wiederum die Form des figurierten Chorales Anwendung findet, nur ist diesmal wie öfter bei Bach, die dem Choral entnommene Figuration in das Orchester verlegt, während der Chor sich lediglich auf die einstimmige Intonation der Choralmelodie beschränkt. Dieser kraftvolle Unisonogesang, umspielt von Trompetenfanfaren und rauschenden Läufen der Streicher, gibt in seiner geradezu elementaren Wirkung die sichere Gewißheit des endlichen Sieges über alles Böse. Die beiden nächsten Stücke, Rezitativ und Arioso, in denen in eindringlichster Weise zum Ausdruck gebracht wird, daß „der Heiland Hort ist für die Seele, die fest bei Christi blutgetränkter Fahne steht" finden ihren Ausklang in den in weicheren Farben gehaltenen Duetto für Alt und Tenor: „Wie selig sind doch die, die Gott im Munde tragen, doch sel'ger ist das Herz, das ihn im Glauben trägt". Beide Solostimmen werden von einem freien Gewoh zwischen Klarinette und Violine wie mit goldenem Bande umfangen. Mit dem Schlußworte des Liedes: „Das Wort sie sollen lassen stahn", schließt in verstummtem Choralsatze das herrliche Werk.

Es würde über den Rahmen dieser Abhandlung hinausgehen, auf die ganz besondere Bedeutung Bachscher Chorsätze näher einzugehen, in diesen, wie auch in seinen Chören hat Bach vollendete Meisterwerke geschaffen, die über jeden Zeitgeschmack erhaben sind und auch noch in Zukunft als Muster höchster Vollendung gelten werden. Zu den kirchlichen Werken Bachs gehört Orgel. Da aber sämtliche Konzertsäle Bochums ohne Orgel sind, so habe ich den fehlenden Orgelklang in der Kantate durch Bläser zu ersetzen versucht. Mit der Kalamität orgelloser Säle werden wir wohl noch etliche Jahre rechnen müssen und es darf wohl auch in diesen Zeilen die Frage aufgeworfen werden, ob bei dem großzügigen und weitgehenden Kunstinteresse so mancher maßgebenden Kreise sich nicht Mittel und guter Wille finden ließen, diesem so stark empfundenen Uebelstande abzuhelfen, sei es nun durch Anschaffung eines vollwertigen Instrumentes oder eines großen Harmoniums.

Die absichtliche Gegenüberstellung zweier zu gleicher Zeit entstandener, wenn auch ihrem Inhalte nach verschiedenartiger Werke der beiden größten deutschen Meister des 18. Jahrhunderts wird den Musikfreund gewiß zu mancherlei Betrachtungen anregen, z. B. auf der einen Seite der schlichte in kleinbürgerlichen Verhältnissen lebende treu seiner Kunst dienende Thomaskantor, der unbekümmert um äußeren Erfolg aus der Tiefe seines gläubigen Herzens soll des Gloria die erhabensten Schöpfungen erstehen ließ, und auf der anderen Seite Händel, der vielgereiste Weltmann, der infolge seiner glänzenden Lebensführung und seiner einflußreichen gesellschaftlichen Stellung vielleicht nicht zu jenen Mysterien der Kunst gelangen konnte, die uns bei Bach bis ins Innerste ergreifen.

Händel komponierte Acis und Galatea 1720 und führte es in London 1732 zum ersten Male auf. Das Werk ist kein Oratorium im landläufigen Sinne, es gehört vielmehr zu jener Gattung, die als Pastorale — Schäferspiel — in ihrer Zeit sich großer Beliebtheit erfreute, wohl auch szenisch dargestellt wurde und ihrer Anlage nach ein Vorläufer des weltlichen Oratoriums gelten kann. Der Gang der Handlung, einer Fabel aus Theokrit entnommen, ist kurz folgender: Die Nymphe Galatea liebt den Hirtenknaben Acis, dieser wird von dem einäugigen Riesen Polyphem aus Eifersucht mit einem Felsblock erschlagen und dann von Galatea in eine Quelle verwandelt. Es ist erstaunlich zu sehen, was Händel aus dieser einfachen Sage gemacht hat. Gleich in der Ouvertüre zeigt er sich als genialer Neuerer. Mit der damals üblichen Form: langsamer Satz — schneller Satz — langsamer Satz — wird gebrochen sie verläuft in einem einzigen schnellen Satze, der, vorwiegend auf einen heiteren und ausgelassenen Ton gestimmt, das übermütige Treiben im ersten Teile prachtvoll vorbereitet und in den großen Sprüngen der Violine gleichzeitig als groteske Erscheinung des Cyklopen andeutet, dessen Sologesänge später mit ähnlich weiten Intervallen durchsetzt sind, und in den letzten vier Takten bringt die Oboe eine rezitativisch klingende Melodie, die auf das tragische Ende des Acis hinweist, eine Ouvertüre also, die den Inhalt des Werkes gewissermaßen konzentriert wiedergibt. In der ersten Chorszene vergnügt sich ein lustiges Völkchen von Hirten und Nymphen mit Spiel und Tanz und wetteifert in ländlich-derber Art mit den lachenden und dudelsackartigen Klängen des Orchesters. Galatea, in gedrückter Stimmung, sich nach Acis sehnend, steht unbeteiligt abseits und möchte die fröhlich zwitschernden Vögel, deren Gesang so garnicht zu ihrer Seelenpein passen will, am liebsten verscheuchen. Diese Arie ist ein Meisterstück musikalischer Kleinmalerei. Mit den einfachsten Mitteln, einer Piccoloflöte und zwei begleitenden Violinen, zu denen sich nur noch der leichte Cellobon gesellt, zaubert Händel ein entzückendes Klangbild hervor, dessen eigenartiger Reiz in der Gegensätzlichkeit liegt, von Galateas sehnsuchtsvoller Stimmung und den lustigen Gesang der Vögel. „Wo sind ich sie", singt hierauf Acis, durch punktierte Rhythmen wird das unruhige Pochen eines Herzens treffend charakterisiert. Noch zwei Arien sind den Liebenden eingeräumt: Acis besingt die Reize der Geliebten, nicht, wie es psychologisch wohl begründet werden könnte, temperamentvoll und stürmisch, sondern mehr in sanftschwärmerischer Weise, auch ihr ist, ähnlich wie zu Anfang ein Stück gleicher Art zugeteilt, das, wie überglänzt vom Hauche holder Weiblichkeit, mit zu den reizendsten Eingebungen des Werkes gehörend, und das Bild der girrenden, auf und ab schwebenden Tauben mit geradezu greifbarer Deutlichkeit vor die Augen stellt. In dem folgenden Duette „Selig, selig wir", finden wir die Liebenden vereint, der Chor greift die frohe Weise auf und bringt den ersten Teil der Werkes zu wirkungsvollem Abschluß. Doch die Freude schwindet bald. Im Hintergrunde erscheint unheilverkündend der Riese, voller Mitleid beklagen die Freunde in ausdrucksvollen und modulatorisch reich

Stadtoberhaupt bei der demnächstigen Taufe Pate stehen. . . .

kl. **Herne**, 13. Jan. Ein Güterzug entgleist. Infolge vorzeitiger Fahrstraßenauflösung und Weichenbedienung entgleisten gestern früh gegen 2,30 Uhr östlich der Unterführung der Bahnhofstraße sieben Wagen des nach Bochum verkehrenden Güterzuges 157/10. Personen sind nicht verletzt, dagegen ist der Sachschaden bedeutend. Fünf Wagen sind teilweise zertrümmert. Der Güterzugverkehr von und nach Bochum, Bismarck und Recklinghausen und Uebergang wird über Wanne aufrecht erhalten. Die Gleisgruppe 11—17 war für etwa 15 Stunden gesperrt.

TBO. **Herne**, 13. Jan. Die städtische Finanzkommission hat sich mit der Uebernahme von 2772 Stück neuer Aktien des Elektrizitätswerks Westfalen im Betrage von 3 045 200 Mark einverstanden erklärt. Für den Haushaltsplan 1921 wurden 3 551 133 Mk. nachbewilligt. Diese Nachbewilligung ist in der Hauptsache auf die Erhöhung der Gehälter und Löhne der Beamten, Angestellten und Arbeiter zurückzuführen.

(:, **Wattenscheid**, 13. Jan. Aufhebung der Mietskündigungen. Zwischen den Vertretern der Vermieter und der Mieter ist in einer Sitzung im Rathause eine Vereinbarung dahin erzielt worden, daß die von den Hausbesitzern erlassenen Kündigungen für ungültig erklärt werden. Die Vertreter der Mieter geben dafür die Zusicherung, daß sie die etwa erhöhten Mieten auf Grund der zu erwartenden neuen Bestimmungen anerkennen. Hunderte von Verhandlungen am Mieteinigungsamt, die sich aus den aufgehobenen Kündigungen ergeben hatten, werden mit dieser Vereinbarung hinfällig.

Wattenscheid, 13. Jan. Am kommenden Sonntag, 15. d. Mts., findet von 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses in Westenfeld die Wahl der Vertrauensmänner zur Angestellten-Versicherung statt. Es sind je drei Vertrauensmänner und sechs Ersatzmänner von den Arbeitgebern und den versicherten Angestellten zu wählen. Es dürfen nur die in den Vorschlagslisten bezeichneten Personen gewählt werden. Die Arbeitgeber und versicherten Angestellten haben je zwei Vorschlagslisten eingereicht.

* **Wattenscheid**, 13. Jan. Wegen Kindesmordes verhaftet. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde die 26 Jahre alte Ehefrau Marta B. verhaftet, die beschuldigt wird, ihr 2—3 Wochen altes Kind in Elbing (Ostpreußen) ermordet zu haben.

(:) **Wanne**, 13. Jan. Tödliche Unfälle. Der Revierfteiger Markert wollte abends auf der Zeche „Shamrock ¾" den Korb zur Ausfahrt benutzen. Im gleichen Augenblick, wo er diesen besteigen wollte, setzte sich der Korb abwärts in Bewegung. Markert wurde vom Korbdeckel erfaßt und war sofort tot. Ob irgend ein Verschulden vorliegt, steht noch nicht fest.

* **Hattingen**, 13. Jan. Leichenfund. Der Colsmansche Gärtner benachrichtigte die Polizeiverwaltung von einem Leichenfunde in der Colsmanschen Tannenschonung links abseits des Forsthauses am Homberge. Die näheren Feststellungen ergaben, daß es sich um den Verwaltungsgehilfen Wilhelm Grünendiek aus Stiepel handelte, der auf dem Amte in Witz beschäftigt war und seit dem 9. Dez. 1921 vermißt wurde.

Aus den Provinzen.

e. **Buer**, 13. Jan. Die Grippe-Epidemie nimmt in erschreckendem Maße zu. Auf Anordnung der Stadtverwaltung wurden die Schulen, voraussichtlich für 14 Tage, geschlossen.

* **Münster**, 13. Jan. Gedenkfeier der Westfälischen Wilhelms-Universität. Mittwoch, 18. Jan., um 11 Uhr findet in der Stadthalle (Neubrückenstraße) eine akademische Feier zur Erinnerung an die Begründung des Deutschen Reiches statt. Die Festrede hält Geh. Regierungsrat Professor Dr. Spannagel. Im Anschluß daran werden die Gedenktafeln für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Universität eingeweiht werden. Eltern und Angehörige der Gefallenen können Eintrittskarten dazu unentgeltlich auf dem Sekretariat der Universität vom 12. Jan. an erhalten.

---

ausgestatteten Motiven das arme Paar: die durch das Nahen des „grausen Polyphem" unter ihnen hervorgerufene Verwirrung wird treffend gezeichnet durch hastig und schnell gesprochene Sechzehntel, bei den Worten: „Seht, wie mächtigen Schritt's er strebt" starren sie, wie von Furcht und Schrecken gelähmt der übernatürlichen Erscheinung entgegen und ebenso prägnant ist die Stelle „horch, wie sein Donnerruf erschallt" gestaltet. Ein unvergleichliches Stück Händelscher Tonmalerie, alle Vorgänge in ihm sind mit einer Plastik geschildert, die die körperliche Darstellung kaum vermissen läßt. Mit dem Auftreten des Polyphem erhält die Szene dramatisches Leben, in seinen beiden Arien, die zu den zarten und feinnervigen Liebesgesängen von Acis und Galatea einen prachtvollen Gegensatz bilden, führt robuste Kraft und ungestümes Verlangen nach dem Besitze von Galatea das Wort und auch in die im Terzett zwischen Acis und Galatea wechselnden Beteuerungen der Liebe schleudert er, vor Eifersucht rasend, seine Wutausbrüche. Acis muß sterben. Der Chor stimmt nun tief ergriffen die Totenklage an. Der formale Aufbau dieses Stückes wird bedingt durch ein im Orchester ausdrucksvoll nach unten sinkendes chromatisches Motiv. Nicht ohne Rührung wird man die Stelle hören, wo der Chor ohne Begleitung singt: „Der holde Acis ist nicht mehr." Auch Galatea beklagt in edler Einfachheit den Tod des geliebten Freundes, der Chor tritt tröstend hinzu mit den Worten: „Galatea, weine nicht." In diesem Duette zwischen der Solostimme und dem Chor liegt eine bemerkenswerte Neuerung, derart, daß Händel beide Faktoren gegeneinander singen läßt, während sonst vorwiegend das Nacheinander bevorzugt wurde. Bei den Worten: „Verwandten Göttern mach' ihn gleich, zum Silberquell verwandle ihn und unser Tal sei nun sein Reich" bricht Galatea ihr Klagelied ab. Vermöge ihrer Zaubermacht erfüllt sie den Wunsch der Freunde und verwandelt Acis in eine Quelle, um nun mit dem Geliebten in anderer Weise vereint zu sein. Ihre letzte Arie, in der das liebliche Spiel holder Wassergeister den begleitenden Untergrund bildet, hängt mit dem darauffolgenden Schlußchore zusammen, einmal äußerlich dadurch, daß die das Murmeln der Quelle malenden Motive der Arie vom Chor aufgenommen werden und ferner in tieferer Bedeutung symbolisch dargestellt wird, daß „wir nicht alle entschlafen, aber alle verwandelt werden."

Arno Schütze.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Bedingungen für die Verzugsfrist.

w. **Cannes**, 13. Jan. (Amtlich.) Die deutsche Delegation wurde heute mittag 12 Uhr in den „Cercle nautique" zu einer gemeinsamen Sitzung des Obersten Rates und der Reparationskommission geladen. Lloyd George teilte mit, daß der Oberste Rat zu der Entscheidung gekommen sei, daß er infolge der Abwesenheit eines seiner Mitglieder an den Verhandlungen nicht fortfahren könne, und daher beschlossen habe die Konferenz zu vertagen. Er erwähnte, daß die Aufgaben der Konferenz zum Teil gelöst worden waren. Insbesondere sei beschlossen worden, eine

Wirtschaftskonferenz nach Genua

einzuberufen, zu der die deutsche Regierung eingeladen werden solle. Mit Befriedigung habe er den gestrigen Ausführungen Dr. Rathenaus entnommen, daß die deutsche Regierung am Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas teilzunehmen gewillt sei. Er bedauere, daß der deutschen Delegation Mühen erwachsen seien, denen durch Abbruch der Konferenz nicht Genüge getan werden könne. Die gleichen Mühen seien aber auch den übrigen Delegationen erwachsen.

Die Reparationsfrage

habe vertagt werden müssen. Soweit aber das Ersuchen der deutschen Regierung um

ein Moratorium

in Betracht komme, werde die Reparationskommission sofort eine Antwort erteilen.

Hierauf verlas der Vorsitzende der Reparationskommission, Dubois, die nachstehende Entscheidung:

Die Reparationskommission beschließt, der deutschen Regierung

eine vorläufige Verzugsfrist

für die am 15. 1. und 15. 2. 1922 fälligen Zahlungen zu gewähren, soweit diese Zahlungsverpflichtungen durch geleistete oder noch zu leistende Sachlieferungen oder Einnahmen aus dem Recovery-act, die schon eingegangen sind, oder bis zu den oben genannten Daten eingehen werden, nicht schon gedeckt sind, und zwar unter Vorbehalt der nachfolgenden

Bedingungen:

1. Während der vorläufigen Verzugsfrist soll die deutsche Regierung alle 10 Tage 31 Millionen Goldmark in zulässigen Devisen zahlen; die erste Zahlung am 18. 1. 1922.

2. Die deutsche Regierung unterbreitet binnen 14 Tagen der Reparationskommission einen angemessenen Reform- und Garantieplan betr. das deutsche Budget und den deutschen Papierumlauf sowie ein vollständiges Programm für die Barzahlungen und Sachlieferungen für das Jahr 1922.

3. Die vorläufige Verzugsfrist geht zu Ende, sobald die Reparationskommission oder die alliierten Regierungen eine Entschließung über den unter Punkt 2 erwähnten Entwurf und das Programm getroffen haben. Unbeschadet dessen kann in dieser Entscheidung vorgesehen werden, daß der Unterschied zwischen den tatsächlich während der vorläufigen Verzugsfrist bezahlten Beträge und den auf Grund des Londoner Zahlungsplanes fälligen Summen innerhalb von 14 Tagen, gerechnet vom Datum, der je nach den Umständen von der Reparationskommission oder durch die alliierten Regierungen getroffenen Entscheidung fällig wird, und zu zahlen ist. Wenn der Entwurf und das Programm der Reparationskommission vorliegen, werden sie sofort von ihr den alliierten Regierungen übermittelt, die so in der Lage sein werden, entweder die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen, oder sie an die Reparationskommission zurückzuverweisen, damit diese darüber entscheidet.

Reichsminister a. D. Dr. Rathenau erklärte, daß er namens der deutschen Regierung von der Einladung zur Konferenz nach Genua Kenntnis nehme. Die deutsche Regierung sehe der Uebermittelung des Einladungsschreibens entgegen. Er betonte ferner, daß aus den gegebenen Erklärungen hervorgehe, daß **aus der Nichtzahlung der für den 15. 1. fälligen Summen Deutschland keine unmittelbaren Folgen erwachsen.**

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

*

Anmerkung des Wolffbüros: Die hier vorliegende Entscheidung der Reparationskommission sieht für die im Januar und Februar fälligen Zahlungen ein Moratorium unter gewissen Bedingungen vor. Sie wurde heute in später Abendstunde bekannt gegeben. Die Reichsregierung wird morgen in eine interne Besprechung darüber eintreten.

Insgesamt werden die Erhöhungen Mehraufwendungen in Höhe von 8 bis 10 Milliarden erfordern, und es bleibt abzuwarten, wie sich der Reichstag zu dieser neuen Belastung des Etats stellen wird.

Die Verringerung der amerikanischen Besatzungstruppen.

TU. **Koblenz**, 13. Jan. Die Verringerung der amerikanischen Besatzungstruppen nimmt ihren Fortgang. In den letzten Tagen sind ca. 1000 Mann amerikanischer Truppen verschiedener Formationen über Köln, Antwerpen in die Heimat abtransportiert worden. Dem Transport schlossen sich viele amerikanische Offiziersfamilien an.

Nach Briands Rücktritt.

Der Eindruck in Cannes, England und Amerika.

w. **London**, 13. Jan. Daily Telegraph schreibt, Briands Rücktritt werde in England ernstlich bedauert werden, denn er habe den englischen Standpunkt gründlich verstanden.

w. **London**, 13. Jan. Reuter meldet aus Cannes, die Nachricht vom Rücktritt Briands habe dort wie ein Donnerschlag gewirkt. Es werde angenommen, daß das neue französische Ministerium die Verhandlungen an dem Punkte wieder aufnehmen werde, an dem sie abgebrochen worden seien.

w. **London**, 13. Jan. Reuter meldet aus Washington, die Nachricht vom Rücktritt Briands wurde dort in Konferenzkreisen mit Bestürzung aufgenommen. Die Mitglieder der amerikanischen Delegation drückten ihr Bedauern darüber aus.

w. **Paris**, 13. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Washington hat Balfour erklärt, er glaube nicht, daß der Rücktritt des Kabinetts Briand irgend einen Einfluß auf die Konferenz in Washington und deren Entscheidungen haben werde. Staatssekretär Hughes soll denselben Standpunkt vertreten.

Poincare auf der Minister-Suche.

D. **Paris**, 13. Jan. Der heutige Tag verging in Paris mit der Besprechung der Vermutungen über das neue Kabinett. Poincaré hat schon am frühen Morgen seine Besuche gemacht; er begab sich zu den Präsidenten des Senats und der Kammer. Im Verlauf einer längeren Besprechung mit dem Präsidenten der Kammer Herriot wurde ihm von diesem ein Kabinett der nationalistischen Union empfohlen. Am Nachmittag empfing Poincaré die Vertreter der Gruppe der republikanischen Entente. Die radikal-sozialistische Kammergruppe hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, dem Kabinett Poincaré nicht anzugehören. Poincaré hatte aus dieser Gruppe Doumer für ein Portefeuille auserseben, eine Kombination, die damit erledigt ist. Man spricht davon, Poincaré wolle die beiden Ministerien für die zerstörten Gebiete und für Pensionen aufheben und dem Finanzministerium angliedern. Die definitive Antwort, ob er die Bildung des Kabinetts übernehmen wird, wird Poincaré erst heute abend oder morgen dem Präsidenten der Republik überbringen.

Lloyd George nach Paris.

w. **Paris**, 13. Jan. Lloyd George hat heute nachmittag Cannes verlassen. Er wird morgen eine Unterredung mit dem neuen Ministerpräsidenten Poincaré haben. Nach dem „Intransigeant" soll Lloyd George auch den Präsidenten der Republik um eine Unterredung gebeten haben.

Zur Verurteilung deutscher Offiziere durch die Besatzungsbehörde.

TU. **Essen**, 13. Jan. In Krefeld wurden, wie erinnerlich, Ende Oktober 1921 32 frühere Offiziere, Mitglieder des Vereins ehemaliger 56er, von der Besatzungsbehörde wegen Beteiligung an einem angeblich militärischen Verein zu Gefängnis bis zu 6 Monaten und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf eine Anfrage erhielt Reichstagsabgeordneter Dr. Quaatz von dem Reichsminister des Innern die Mitteilung, daß auf Grund der Vorstellungen des Reichskommissars für die besetzten Gebiete und des Auswärtigen Amtes vom englischen Oberkommissar die Verhafteten bis auf vier am 26. November 1921 aus der Haft entlassen worden sind. Auch die vier zuletzt noch in der Haft Zurückgehaltenen, die wegen geringfügigen Waffenbesitzes Zusatzstrafen erhalten hatten, sind inzwischen in Freiheit gesetzt worden. Ob eine Begnadigung bereits erfolgt ist, ist noch nicht bekannt geworden.

Die polnische Emigranten-Steuer.

TU. **Essen**, 13. Jan. Reichstagsabgeordneter Dr. Quaatz hat folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: Ist der deutschen Regierung bekannt:

1. daß von den aus den an Polen abgetretenen ehemaligen deutschen Gebieten auswandernden deutschen Reichsangehörigen auf Grund einer polnischen Verordnung vom 12. November 1921 durchweg die Hälfte ihres Vermögens als Sicherheit für Steuern (sogenannte Emigrantensteuer) zu hinterlegen ist, ohne zu wissen, ob und wann einmal eine Rückerstattung dieser hinterlegten Summen erfolgen wird? 2. daß diese polnische Verordnung ausdrücklich eine Repressalie gegen die Anwendung des Kapitalsteuerfluchtgesetzes deutscherseits polnischen Staatsbürgern gegenüber ist? 3. daß die Summe in polnischem Gelde zu hinterlegen ist, wobei infolge der Einführung des Zwangskurses die polnische Mark der deutschen gleichgesetzt ist? 4. daß unendlich viele Tausende deutscher Auswanderer bei Veräußerung ihrer Liegenschaften infolge des zur Zeit niedrigen Standes der polnischen Valuta und der Hinterlegung von 50 Prozent ihres gesamten Vermögens vollständig verarmt mit einem geradezu bettelhaften Teil ihres Vermögens nach Deutschland kommen? 5. daß die Besitzungen der deutschen Reichsangehörigen an sich der Liquidation unterliegen? 6. daß der Reichsdeutsche, dessen Besitztum der Liquidation unterliegt, den Kaufvertrag nur unter den von der polnischen Kommission aufgestellten Bedingungen abschließen darf, widrigenfalls er im Wege der Liquidation enteignet werden kann? Was gedenkt die deutsche Regierung im Interesse und zum Schutze der deutschen Auswanderer aus Polen zur Behebung oben geschilderter Zustände zu tun?

Aus dem Reichshaushaltsplan.

w. **Berlin**, 13. Jan. Die Deutsche Allg. Zeitung veröffentlicht noch einige Einzelheiten über den Entwurf des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922. Bei den Betriebsverwaltungen würde nach dem neuen Voranschlage im ordentlichen Haushalt der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zur Deckung des Fehlbetrages ein Reichszuschuß von 2,19 Milliarden nötig sein. Der Zuschuß verringerte sich gegen Ende 1921 um 1,30 Milliarden. Im außerordentlichen Etat beläuft sich der Zuschuß auf 2,04 Milliarden, so daß das Reich einen Gesamtzuschuß für die Post- und Telegraphenverwaltung von 4,23 Milliarden zu leisten hat. Bei der Reichsdruckerei wird mit einem Betriebsüberschuß von 4,39 Millionen zu rechnen sein. Im Etat der Verwaltung der deutschen Reichsbahn beläuft sich der Gesamtzuschuß des Reiches auf 6,78 Milliarden.

Beschleunigte Einberufung des Auswärtigen Ausschusses?

TU. **Berlin**, 14. Jan. Wie die Tel.-Union erfährt, hat die deutsch-nationale Reichstagsfraktion die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beim Vorsitzenden beantragt. Sie gibt sich mit einer Verschiebung bis Mittwoch nicht zufrieden.

Die neue Eisenbahngüter-Tariferhöhung.

w. **Berlin, 13. Jan. In der heutigen Sitzung des vorläufigen Reichseisenbahnrates wurde die Vorlage der deutschen Reichsbahn auf Erhöhung der Eisenbahngüter- und Tiertarife angenommen. Die Vorlage sieht eine Erhöhung um 33⅓ Proz. im Durchschnitt vor.** Die Erhöhung erstreckt sich nicht nur auf die außerordentlichen Tarifklassen, sondern auch auf die Ausnahmetarife, insbesondere auf den Kohlenausnahmetarif. In der Sitzung selbst wurde eine große Reihe von Wünschen und Anregungen von Interessenten aus den verschiedenen deutschen Gegenden und Wirtschaftskreisen vorgebracht. Die Reichsbahn sagte Prüfung und, soweit angängig, beschleunigte Durchführung zu.

Die Beamtengehalts-Frage.

Das Ergebnis der jüngsten Verhandlungen.

D. **Berlin**, 14. Jan. Zu der Einigung zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Beamten erfahren wir noch: Durch die Heraufsetzung der Löhne für die Arbeiter, die im Durchschnitt 1875 Mark pro Jahr beträgt, war ein gewisser Maßstab auch für die Zulage geschaffen, die den Beamten gewährt werden kann, und die sich im Durchschnitt auf 2000 Mark für jeden Beamten stellt.

Man beschloß daß die Beamten auf die ersten 10 000 Mark ihres Gehalts plus Ortsklassenzuschloß statt der bisherigen 20prozentigen einen Teuerungszuschlag von 40 Prozent erhalten sollen, auf die Beträge über 10 000 Mark dagegen nur einen solchen von 20 Prozent. Um ferner einen Ausgleich in den besonders teuern Orten zu schaffen, will die Regierung mit den Organisationen darüber verhandelt, daß den Beamten in irgend einer Form Zuschüsse gezahlt werden, die etwa den Ueberteuerungszuschüssen für die Arbeiter entsprechen. Diese Zugeständnisse finden ihre Auswirkung auch für die Diätare und zum Teil auch für die Pensionäre. Die Kinderzuschläge sind dagegen nicht erhöht worden.

Die Vorschläge der Regierung fanden nicht die unbedingte Zustimmung der anderen Verhandlungskontrahenten; namentlich glaubte der Deutsche Beamtenbund nicht die Gewähr dafür übernehmen zu können, daß die Zugeständnisse von seinen Mitgliedern als befriedigend anerkannt werden

---

w. **Essen**, 13. Jan. Verboten wurde die Annahme von Frachtgutwagenladungen nach allen Bahnhöfen in Hamburg, Altona, Harburg und Wilhelmsburg. Ausgenommen von der Sperre sind Steinkohlen, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts, Heizöl, Kartoffeln, Zeitungsdruckpapier und dringendes Dienstgut, ferner wurde verboten die Annahme von Eil- und Frachtstückgut, sowie Eil- und Frachtwagenladungen nach Emmerich-Ort und Uebergang (Holland). Ausgenommen von der Sperre sind Lebensmittel für Emmerich-Ort und Kohle in geschlossenen Zügen.

TU. **Karlsruhe**, 13. Jan. An der Nordgrenze des Feldbergturmes ist gestern eine Lawine niedergegangen, die eine diese Stelle passierende Skiläufergruppe von vier Herren und einer Dame den Abhang hinunterschleuderte und verschüttete. Die Herren konnten sich bald aus den Schneemassen befreien. Auch gelang es unter großen Mühen, die Dame frei zu bekommen. Bewußtlos und mit erheblichen Verletzungen konnte sie mittels Tragbahre zunächst in eine Hütte gebracht werden. Der Niedergang von Lawinen ist im Schwarzwald sehr selten.

w. **Freiburg**, 13. Jan. Der seit einiger Zeit erwartete Streik in der Schwarzwälder Uhrenindustrie begann heute. Es sind ungefähr 35 000 Arbeiter daran beteiligt. Neue Einigungsverhandlungen sollen eingeleitet worden sein.

TU. **Stade**, 13. Jan. In der Stader Lederfabrik brach gestern abend ein Feuer von einem ungeheuren Umfange aus. Das ganze Häutelager mit seinen Vorräten wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

TU. **Berlin**, 14. Jan. Herr v. Jagow, der zur Zeit die ihm auferlegte Festungshaft verbüßt, hat bekanntlich zu Beginn dieses Monats gegen Sicherheitsleistung von 500 000 Mk. um Gewährung eines vierzehntägigen Urlaubs zur Erledigung dringender wirtschaftlicher Angelegenheiten nachgesucht. Wie jetzt von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat das Reichsjustizministerium dieses Urlaubsgesuch abschlägig beschieden.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Th. Hossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck, für Inserate und Reklamen Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Ganz besonders vorteilhaftes Angebot
in
Damen-Konfektion

Kimono-Blusen	aus gemusterten Stoffen, mit farbiger Paspel	29⁵⁰
Hemdblusen	aus gestreiften Stoffen, offen und geschlossen zu tragen	39⁰⁰
Taillenkleider	aus karierten Stoffen, jugendliche Machart	138⁰⁰
Damen-Mäntel	aus dunkel gemusterten Stoffen, farbig abgesetzt	195⁰⁰
Damen-Mäntel	aus prima Flauschstoffen, in hübschen dunklen Farben	395⁰⁰
Jackenkleider	**dunkelblau,** aus reinw. Kammg. auf Seide gefüttert, reich m. Tresse garn.	595⁰⁰
Kostume-Röcke	aus dunkelgemusterten Stoffen, mit eingelegten Falten	49⁰⁰
Kostume-Röcke	aus dunkelgrauen Stoffen, weiter Frauenschnitt, mit Knopfgarnitur	54⁰⁰
Kostume-Röcke	aus dunkelblauem Cheviot mit Tresse abgesetzt	59⁰⁰
Kostume-Röcke	aus gestreiften Stoffen, modern gearbeitet, mit Stepperei	79⁰⁰

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.
BOCHUM Bongard- und Kortumstr.-Ecke.

Essener Credit-Anstalt
Wilhelmstrasse 20 **Bochum** Wilhelmstrasse 20
Aktien-Kapital und Reserven Mk. 200 Millionen

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu kulanten Bedingungen

Wir nehmen Bargeld-Einlagen auf provisionsfreiem Scheck- und Depositen-Conto zur Verzinsung nach Vereinbarung entgegen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Verwaltung offener Depots / Aufbewahrung geschlossener Depots.

Vermietung von Fächern in feuer- u. diebessicherer Stahlkammer

Telephon Nr. 117, 118 und 119.



Musik-Instrumente
jeder Art. 8153
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt
f. Streich-Instrumente

Wer Stoff hat
Herren- u. Knaben-Kleidung, Anfertigung nach Maß, Umändern Wenden, Aufbügeln sei billiger und guter Bedienung in eigener Werkstatt. 8157
Herm. Jassel, Bochum
Dorstener Straße 116

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen 9818
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Mottstr. 39. Fernr. 43

Zöpfe
in größter Auswahl sowie allen kunstl. Haarersatz zu den billigsten Preisen.
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
größtes Spezialgeschäft am Platze.
8171

Auspolstern
von Sofas u. Matratzen sowie sämtlicher Polstermöbel erledigt zu äußerst billigen Preisen
Polsterei
Alfred Wagener,
Brückstraße 32.

Korsetts
fertig u. nach Maß, auch von angegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
Fischer, Kettw. 11.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
anzuschaffen, billig zu verkaufen. **B. Rengelken.**
8133 Weitenbrink 31



Bochumer Schlegel-Märzen
Ein kräftiger Trunk!
Dem Münchner ebenbürtig!
Versand in Flaschen und Selbstschänkern.

Moderne Schlüpfer
Marengo-Paletots
Bozener und Gummi-Mäntel
Anzüge und Hosen
aus guten Stoffen und Ia. Verarbeitung kaufen Sie noch zu sehr billigen Preisen bei
TEPPER
Kortumstr. 1 **Bochum** Kortumstr. 1
8477



L. Schmiedeknecht
*Wittenerstr. 40–42 u. 36 * Bochum*
Telefon 3881 *gegründet 1871*

Franz Bombolowsky, Holzhandlung
Büro und Wohnung: Bülowstraße 36. Fernruf 2054
8133 **Lager: Vierhausstraße 84—88.**
Große Vorräte in
Kiefern-, Buchen-, Tannen-Bord, Dielen, Dachlatten, Fußbodenbrettern, Türen.
Großer Vorrat in Bauhölzern.
Listenholz kurzfristig lieferbar.

Wörishofener Tormentill-Seife
die gute Seife für die gesunde und kranke Haut.
8315 Bei vielen Hautleiden bestens bewährt.
Als Kinderseife besonders zu empfehlen. Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus BOCHUM Viktoriastr. 3

Rudolf Hess
Inhaber Arnold Hess
Anfertigung eleganter
Herren- u. Damenmoden
unter Garantie für tadellosen Sitz und prompte 8136 Bedienung zu billigsten Preisen.
Saarbrückerstraße 17 Saarbrückerstraße 17

Damentaschen Homborg
8334 sehr preiswert
In Leder und Silber

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschen-Messer,
8134 Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferzeit nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26 Tel. 483

Kautabak
bestempfohlene Ware Kentucky, jede Stärke, heutiger Fabrikpreis 1000 Stück 320.- Mark, 10 Rollen bei Einsendung des Betrages 40.- Mark. — Generalvertreter für Bochum gesucht.
Kautabak-Fabrik E. Hüster
Fabrikniederlage Essen, Rüttenscheiderstr. 41.

PELZHAUS
JUL. OFFSZANKA
BOCHUM, BUDDENBERGSTR. 10
GEGRÜNDET 1858
ERSTKL. FACH-GESCHÄFT
FÜR GEDIEGENE, FEINE
PELZ-WAREN
EIGENE KURSCHNEREI

Tragen Sie
nur Merschs Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz
Größtes Haus am Platze.
Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageshellen Kabinen gratis.
Frau Mersch ::: Hochstraße 20.

Kohlen u. Koks
für Industrie und Hausbrand liefert pünktlichst
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße 55. — Telefon-Nr. 3567.
8102

Nr. 12. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Kb.-Westf. Tageblatt Samstag, 14. Januar 1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 14. Jan.

Der Ein-Mann-Wagen im Industriegebiet

ki. Vor kurzem wurde in einem in der Presse des Industriegebiets erschienenen Artikel auf die Erfolge hingewiesen, die man anderwärts mit dem sog. Ein-Mann-Wagen-System auf Straßenbahnen gemacht hat; dieses System sei vielleicht geeignet, den Weg zu zeigen, wie man aus dem heutigen Wirtschaftselend der Straßenbahnen herauskommen könne. Wie verlautet, hat man sich auch bei der Westfälischen Straßenbahn, Gerthe, mit dieser Frage seit längerer Zeit eingehend befaßt. Auf der Teilstrecke Lütgendortmund—Hafen dieser Gesellschaft ist der Ein-Mann-Wagen bereits eingeführt und zwar mit gutem Erfolg. Allerdings wird hierbei hervorgehoben, daß es sich hier um eine wenig benutzte Strecke handelt; wo ein stärkerer Verkehr des Publikums vorhanden ist, soll sich der Ein-Mann-Wagen nicht bewähren, da sich eine genaue Kontrolle dann nicht durchführen läßt und zuviel „blinde Passagiere" durchschlüpfen. Versuchsweise soll jetzt auch auf der kürzlich in Betrieb genommenen neuen Strecke Eickel 2—Bahnhof Wanne der genannten Gesellschaft der Ein-Mann-Wagen eingeführt werden. Da diese Verbindung z. Zt. vom Publikum ebenfalls nur wenig benutzt wird, hofft man auch hier auf einen günstigen Erfolg. Weitere Strecken, die bisher unrentabel sind, mit dem Ein-Mann-Wagen-System wieder rentabel zu machen, bleibt der Zukunft vorbehalten. Man will erst Erfahrungen sammeln, bevor man sich in weitere Experimente einläßt. Jedenfalls ist es durchaus zu begrüßen, daß eine Straßenbahn im Industriegebiet die Frage praktisch studiert. Wie in dem früheren Artikel schon betont wurde, scheint sich hier ein Weg zu zeigen, auf dem sich die vielfach angedrohte Stillegung unrentabler Straßenbahnlinien im Industriegebiet vermieden werden kann und vor allem auch die beteiligten Städte und Gemeinden vor allzugroßen Zuschüssen zu den Straßenbahnen bewahrt bleiben.

Auf zum Kampf!

Zum Kampf für die Errettung unseres deutschen Volkes! Seine Hauptfeinde sind nicht die Franzosen und ihr Anhang. Der gefährlichste Feind unseres Volkes ist die zunehmende Sittenlosigkeit, denn sie zehrt die seelische Kraft unseres Volkes auf. Der Kampf drängt immer mehr zur Entscheidung. Die eine Seite zeigt, wie weit sie in der öffentlichen Vorführung vollendeter Schamlosigkeit zu gehen entschlossen ist: sie schickt von Berlin aus Schnitzlers „Reigen", eine Aneinanderreihung von rein tierisch-geschlechtlichen Liebesverhältnissen, über die Bretter. Wer setzt noch dabei stehen bleibt, das zu bedauern, regt sich aber nicht dagegen, der verzichtet auf die Mitarbeit an der Errettung und Gesundung unseres Volkes und macht sich mitschuldig an seiner gänzlichen Versumpfung. Heraus aus dem Sumpf zu reinen Höhen! Nur da wohnt Gedeihen und Glück, für den Einzelnen wie für ein Volk. Am 27. Januar, abends 8 Uhr, wird der hervorragendste Sachkenner auf diesem Gebiete, einer der ersten Führer in diesem Kampfe, Regierungsrat Professor Dr. K. Brunner aus Berlin, letzthin besonders bekannt geworden als der Verfasser des vom Reichstag seinerzeit fast einmütig angenommenen Lichtspielgesetzentwurfes und jetzt als der, von der einen Seite wütend geschmähte und verfolgte Vorkämpfer gegen Schnitzlers „Reigen", im Schützenhof hierselbst sprechen. Evangelisch und Katholisch haben sich in unserer Stadt zusammengeschlossen, um hinter den Führer zu treten und mit ihm den Kampf zum Siege zu führen. Wir rufen alle unsere Mitbürger auf, in diesem Kampfe eine einheitliche Front zu bilden zum Heile unseres Volkes, insonderheit unserer heranwachsenden Jugend.

Der Stadtverband der evang. Männer- und Frauenvereine.

Der Gesamtverband der kath. Vereinigungen Bochums.

J. A.: Pfr. Klose.

ki. **Eingemeindungsbereisungen des Siedelungsverbandes.** Der Eingemeindungs-Sonderausschuß, den der Verbandsausschuß des Siedelungsverbandes Ruhrkohlenbezirk zur Ausarbeitung des Gutachtens in der Eingemeindungsfrage eingesetzt hat, wird, wie wir hören, demnächst Ortsbesichtigungen in den an den Eingemeindungsfragen beteiligten Stadt- und Landkreisen unter Teilnahme der betreffenden Oberbürgermeister und Landräte vornehmen. Die erste Bereisung gilt z. B. der Stadt Gelsenkirchen und findet am 16. Januar statt; Bochum wird am 26. Januar bereist, Herne am 30. Januar.

* **Zur Erhebung der 4 Mark Bestellungsgebühr für Telegramme.** Auf Vorstellung der Berliner Zweigstelle der Essener Handelskammer wegen der Erhebung einer Nachtragsgebühr von 4 Mark auf Telegramme ohne Straßenangabe und Hausnummer wird vom Reichspostministerium zugesagt, sofort an alle Telegraphenanstalten eine Anweisung dahin ergehen zu lassen, daß die Nachtragsgebühr nicht erhoben wird, wenn ein Telegramm ohne Straßenangabe an eine ortsbekannte Firma gerichtet ist. Wir wollen hoffen, daß die Auslegung, ob eine Firma bekannt ist, von den Telegraphenbehörden nunmehr sinngemäß erfolgt und nicht ortsfremden Beamten überlassen wird.

X **Geschworene.** Für die am 30. Jan. unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Fuhrmann beginnende Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht wurden als Geschworene ausgelost: Architekt Heinrich Braasch (Hüls), Bäckermeister Hugo Hackert (Bochum), Landwirt Franz Burrichter (Altenber), Lechenschmied Jos. Köster, (Datteln), Fabrikbesitzer Heinr. Korfmann (Witten), Schmiedemeister Jos. Schmalsteg (Wattenscheid), Kaufmann Vinzens Steinbach (Recklinghausen-Süd), Kaufmann August Hoppe (Datteln), Kaufmann Friedrich Stute (Harpen), Betriebsführer Walter Oberstüter (Erkenschwick), Apothekenbesitzer Udo Puteanus (Wattenscheid), Abteilungsvorsteher Wilhelm Borgmann (Bochum), Steiger Wilh. Waldhecker (Herten), Bergmann Hugo Klären (Herten), Lagerhalter Albert Balke (Harpen), Gärtner Paul Biele (Langendreer), Anstreichermeister Karl Hilbring (Herne), Kaufmann Friedrich Schütteldreier (Datteln), Vermessungssteiger Wilh. Becker (Hordel), Steiger Paul Reiter (Herne), Kaufmann Heinrich Fahnenbruch (Höntrop), Schneidermeister Ernst Kister (Recklinghausen), Kaufmann Bernhard Flümann (Bochum), Kaufmann Julius Bleckmann (Recklinghausen), Bauunternehmer Wilh. Finke (Herne), Bergmann Alfred Rösner (Datteln), Schreiner Valentin Barfuß (Riemke), Lederhändler Fridolin Manninger (Recklinghausen-Süd), Kaufmann Hugo Bost (Weitmar).

X **Eine vaterländische Veranstaltung** findet am Sonntag, den 22. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses statt. Die Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei im Kreisverband Bochum—Gelsenkirchen—Hattingen—Witten—Herne hat ein reichhaltiges, geschmackvolles Programm aufgestellt. Die Parteifreunde aus Stadt und Land werden schon heute darauf aufmerksam gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten. (Siehe Vereinskalender der D. V. P.)

* **„Kündigung von Gartenland".** Vom Mieteinigungsamt für den Landkreis Bochum wird uns geschrieben: Der vom Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins Laer mitgeteilte Entscheid vom 20. Juli 1921, Aktenzeichen W. B. 165/8 ist nicht vom Wohlfahrtsminister, sondern vom Oberpräsidenten von Brandenburg erteilt worden. Einen späteren Antrag, diesen Entscheid, der nur das Mieteinigungsamt Zehlendorf betraf, auch den übrigen Berliner Mieteinigungsämtern, die sich auch weiterhin für die Kündigung des mit der Wohnung vermieteten Gartenlandes zuständig erklärten, mitzuteilen, ist vom Oberpräsidenten von Brandenburg durch Entscheid vom 13. September 1921, Aktenzeichen W. B. 167/209, abgelehnt worden. Es empfiehlt sich daher für jeden Vermieter, vor der Kündigung des zur Wohnung gehörigen Gartenlandes die Zustimmung des Mieteinigungsamtes einzuholen, zumal nach bürgerlichem Recht die teilweise Kündigung eines einheitliches Mietverhältnisses — um ein solches handelt es sich doch bei der Vermietung einer Wohnung mit Gartenland — unzulässig ist.

* **Drucksachenkarten.** Nach § 7 der Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. Nr. 119-1921 S. 1609 ff.) sind Drucksachen auch in Kartenform zulässig und zwar

1. gegen eine besonders ermäßigte Gebühr als „Drucksachenkarten" (§ 1, Abs. 1, Nr. 4 des Postgebührengesetzes) — Gebühr 40 Pfg. —,
2. zur gewöhnlichen Drucksachengebühr (§ 1, Abs. 1, Nr. 3 des Postgebührengesetzes) — Gebühr 50 Pfg. —

Beide Arten von Drucksachenkarten sollen nicht die Aufschrift „Postkarte" tragen.

Drucksachenkarten gegen besonders ermäßigte Gebühr dürfen in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen Postkarten abweichen und die für die Paketkarten vorgesehenen Höchstmaße von 15,7:10,7 Zentimeter nicht überschreiten. Die Versendung unter Umschlag oder Band ist nicht gestattet. Antwortkarten dürfen nicht mit ihnen verbunden sein; doppel- oder mehrteilige Drucksachenkarten sind nicht gegen besonders ermäßigte Gebühr zulässig. Bei Drucksachenkarten gegen besonders ermäßigte Gebühr ist es gestattet, Anbindungstag, Unterschrift oder Firma sowie Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, Telegrammanschrift und den Telegrammschlüssel sowie sein Postscheck- und Bankkonto handschriftlich oder mechanisch anzugeben oder zu ändern. Alle anderen bei Drucksachen gegen gewöhnliche Gebühr besonders zugelassenen Zusätze und Aenderungen sind bei Drucksachenkarten gegen besonders ermäßigte Gebühr nicht erlaubt. Drucksachenkarten (1 und 2), bei denen auf der linken Hälfte der Vorderseite ein kurzer Hinweis auf einen Vorgang, der die Sendung veranlaßt hat, enthalten ist, z. B. „Zum Schreiben vom ...." werden postseitig nicht beanstandet, weil solche Hinweise auf der Außenseite — dazu rechnet bei offenen Karten auch die linke Hälfte der Vorderseite — nicht als briefliche Mitteilungen angesehen werden. Ebensowenig wird eine Drucksachenkarte, auf deren Vorderseite eine Buchungsnummer angegeben ist, als vorschriftswidrig angesehen.

Q **Aus Grumme.** Zur ersten Versammlung der neugegründeten Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hatte sich die Jugend recht zahlreich zusammengefunden. Der Leiter derselben, Herr Fahrsteiger Hagedorn, begrüßte die Erschienenen und erteilte dann Herrn Droste das Wort. Herr Droste berichtete über die allgemeine politische Lage, streifte das Abkommen von Spaa und London und versprach sich auch von der Konferenz in Cannes nichts Gutes. Er schloß seine von hoher vaterländischer Begeisterung getragenen Ausführungen mit einem warmem Appell an die Jugend, mitzuarbeiten an dem Wiederaufstieg des Deutschen Vaterlandes. In der Diskussion sprach Herr Steinkamp von der hohen Bedeutung der kirchlichen Frage und wies nach, daß auch die Deutsche Volkspartei für kirchliche Angelegenheiten reges Interesse zeige. Ein Vorstand wurde gewählt mit Herrn Hirschfeld als 1. Vorsitzenden und Fräulein Jedamczik als stellv. Vorsitzende. Eine Sammlung unter den anwesenden älteren Parteimitgliedern ergab die Summe von Mk. 80,—, welche dem Kassierer als Grundstock für die Kasse der Jugendgruppe überwiesen wurde. Die wöchentliche Zusammenkunft der Jugendgruppe findet Dienstag um 8 Uhr in der Kaiserau statt.

ha. **Feuerwehrhelme sind keine hauswirtschaftlichen Gegenstände.** Feuerwehrhelme, die ganz aus Messing hergestellt sind, erklärt der Reichsminister der Finanzen nicht als hauswirtschaftliche Gegenstände ansehen zu wollen, eine Ansicht, der man unbedingt beipflichten muß. Die Helme sind deshalb luxussteuerfrei. Die Ausführungsbestimmungen beziehen sich lediglich auf Abzeichen, Besatzteile, Besatzstücke und Kokarden für Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke von Angehörigen der Reichswehr und von solchen Beamten, die im Dienste Uniform zu tragen verpflichtet sind. Luxussteuerfrei sind auch nach einer anderen Entscheidung des Reichsministers Wand- und Fußbodenplatten aus Kunststein, d. h. aus gebrochenen Körnungen natürlicher Gesteine, die mit Zement vermischt sind und teilweise einen Zusatz von Farbe erhalten haben. Werden aber diese Platten zu Wand- und Deckenbekleidungen, z. B. auch für Badezimmer, Küchenräume u. dgl. verwendet, so ist die Luxussteuerpflicht gegeben.

h. **Aus Brenschede.** Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hatte Dienstag ihre diesjährige Generalversammlung. Die Vorstandswahl nahm den größten Teil des Abends in Anspruch. Neu- bezw. wiedergewählt wurden Herr Kilfitt und Frl. Stoßberg als Vors., Herr G. Buberus und Frl. P. Rank als Schriftf., Herr E. Freuno und Frl. Schley als Kassenw., und zu Beisitzern die Herren H. Kötzner, E. Jorzig und Frl. A. Gustrau. Neben dem Vorsitzenden wurde dann Herr Plewka zum Vertreter für die Arbeitsgemeinschaft bestimmt. Der neue Vorsitzende übernahm sein Amt mit einer wirksamen Ansprache. Der Jahresbericht und der Kassenbericht legten Zeugnis davon ab, daß in dem ersten Jahre des Bestehens tatkräftige Arbeit in der jungen Gruppe geleistet worden ist.

* **Das Zunehmen der Tage** beginnt im Januar von neuem und macht sich namentlich in der zweiten Hälfte dieses Monats bereits erheblich bemerkbar. Während zu Beginn des Monats die Tageslänge nur sieben Stunden 58 Minuten beträgt, ist sie zum Monatsschlusse bereits auf 9 Stunden und 6 Minuten, also um nahezu 1¼ Stunden größer. Eher noch als in den Morgenstunden tritt dieses allmähliche Zunehmen nachmittags in die Erscheinung. Und es wird noch besonders augenfällig, wenn, wie es meistens der Fall ist, der Januar mit klarer und wolkenloser Witterung einhergeht. Dann spürt man heutzutage die wohltuende Wirkung des Zunehmens der Tage bereits am Monatsbetrage der Gas- bezw. Elektrizitätsrechnung, die im November und Dezember zu ungeahnter Höhe emporgestiegen waren.

* **Irrtümer bei Drucksachen.** Immer wieder wird irrtümlich angenommen, bei Drucksachen sei es zulässig, 5 beliebige Worte handschriftlich anzugeben. Die Bestimmung, die diese falsche Auffassung wahrscheinlich veranlaßt hat, lautet wörtlich:

„Es ist zulässig, auf gedruckten Besuchskarten, Weihnachts- und Neujahrskarten Namen, Stand und Wohnung des Absenders anzugeben, sowie mit höchstens 5 Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben Grüße, gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen, Beileidsbezeigungen oder andere Höflichkeitsformeln handschriftlich oder mechanisch hinzuzufügen."

Die Gebühr für solche Drucksachen beträgt im Inlande 50 Pfg. Ansichtskarten, auf deren Vorder-

Du mußt nur wollen, ein viel gebrauchtes, oft wohlmeinend klingendes und doch viel öfter unbarmherziges Wort, weil es so oft an Kranke gerichtet wird, die eben beim besten Willen nicht können! Man denke an die vielen Blutarmen, und Bleichsüchtigen, an die an Grippe Erkrankten, an die Nervenkranken und Körperschwachen, die nach schwerem Kriegserleben, nach langen Darbejahren der Unterernährung, nach chronischen Erkrankungen und ernsten Operationen sich so gar nicht erholen können und mit ihrer immerwährenden Müdigkeit und Mattigkeit sich selbst und ihrer Umgebung zur Last fallen! Denen hilft kein noch so gut gemeintes: Du mußt! —, ihnen hilft nur das rechte Stärkungsmittel, das neues Blut und dadurch frische Kraft schafft! Unter den vielen in Betracht kommenden Stärkungsmitteln dieser Art genießt das von der Chemischen Fabrik Apotheker J. F. Neuhaus in Ottweiler-Saar hergestellte, gesetzlich geschützte Mittel Neoferrol nach dem Urteil vieler Aerzte einen besonderen Ruf! Ein Patient, Herr Georg Rupp, Kassenbeamter in Saarlouis, schreibt: Nachdem ich fast alle anderen Mittel erfolglos versucht hatte, wurde ich auf Ihr Fabrikat Neoferrol aufmerksam, das ich dann auch anwandte. Der Erfolg war ein sehr guter. Nach kaum einer Woche war schon eine bedeutende Besserung eingetreten, die dann weiter anhielt, sodaß ich mich gern weiter Ihres Mittels bedienen werde. — Neoferrol ist in allen Apotheken und besseren Drogengeschäften zu haben. Preis Mk. 20.— pro Flasche.

Das Geheimnis des Schränkchens

Roman von **Burton E. Stevenson.**

26) (Nachdruck verboten.)

„Herr Hornblower", sagte ich schließlich, „ich will offen mit Ihnen sein. Dieses Schränkchen ist von einem gewissen Geheimnis umgeben, das wir bis jetzt noch nicht imstande waren, zu lösen. Ich denke mir, Sie haben von dem unerklärlichen Hinscheiden des Herrn Vantine und eines unbekannten Franzosen gehört, die beide im gleichen Zimmer aufgefunden wurden und beide offenbar aus gleicher Ursache den Tod fanden?"

Er nickte.

„Glauben Sie, daß ihr Tod mit dem Schränkchen in irgend einer Beziehung steht?" fragte er rasch.

„Wir sind dieser Ansicht, obgleich wir bis jetzt noch nicht in der Lage waren, irgend etwas zu beweisen. Aber wir bewachen das Schränkchen sehr scharf. Ich habe nichts dagegen einzuwenden, daß Ihre Klientin es besichtigt, aber ich könnte nicht gestatten, daß sie es berührt — wenigstens nicht, ohne zu wissen, warum sie es zu tun wünscht. Sie werden sich erinnern, daß Sie mir nichts von den Gründen verraten haben, warum sie sich dafür interessiert."

„Ich bin bereit, Ihnen die ganze Geschichte zu erzählen, Herr Lester", sagte er. „Es ist nur meine Pflicht, Ihnen das mitzuteilen. Nachher werden wir, wenn Sie einverstanden sind, Madame X. holen, damit sie das Schränkchen besichtigen kann."

„Einverstanden", erklärte ich.

Er machte es sich in seinem Sessel bequem, und sein Gesicht wurde ernster.

„Meine Klientin", begann er, „gehört einer bekannten, einer sehr bekannten amerikanischen Familie an. Vor drei Jahren heiratete sie einen französischen Edelmann. Vielleicht erraten Sie ihren Namen, aber es wäre mir lieber, wenn wir beide ihn nicht erwähnen würden."

Ich nickte als Zeichen meines Einverständnisses.

„Dieser Edelmann war ebenso verschwenderisch als untreu. Er verschwendete das Vermögen meiner Klientin mit beiden Händen. Er prunkte mit seinen Mätressen vor ihren Augen. Er versuchte sie sogar zu zwingen, eine derselben bei sich zu empfangen. Ich erlaube mir, zu bekennen, daß ich sie für eine Närrin halte, weil sie ihm nicht längst den Laufpaß gegeben hat. Schließlich griffen ihre Vormünder ein, da ihr Vater klug genug gewesen war, einen Teil ihres Vermögens sicherzustellen. Sie bezahlten die Schulden ihres Gatten, stellten ihn unter Kuratel und teilten seinen Gläubigern mit, daß man seine Schulden nicht zum zweitenmal bezahlen würde."

Nunmehr hatte ich natürlich den Namen seiner Klientin erraten, da diese Einzelheiten schon längst öffentlich bekannt geworden waren. Ich brauche wohl kaum zu betonen, daß ich seinem Berichte jetzt mit erhöhtem Interesse folgte.

„Die für Monsieur X. ausgesetzte Summe ist eine fürstliche, aber sie genügt ihm nicht. Keine Summe würde ihm genügen — je mehr Geld er hätte, desto mehr Wege würde er finden, es auszugeben. So ist er zum Dieb geworden. Er hat begonnen, die Kunstgegenstände zu verkaufen, mit denen seine Häuser angefüllt sind, und die in Wirklichkeit das Eigentum meiner Klientin vorstellen, da sie mit ihrem Gelde gekauft und bezahlt worden sind. Vor etwa zwei Wochen kehrte sie von einem Aufenthalt auf ihrem Schloß in der Normandie nach Paris zurück und entdeckte, daß er das Haus in der Stadt fast von allem Wertvollen entblößt hat. Gobelins, Bilder, Plastiken — alles ist verkauft worden. Unter anderem ist auch ein Boule-Schränkchen von ihm weggenommen worden, das sie als Privatschreibtisch benutzte. Das Schränkchen war äußerst wertvoll, aber es ist nicht sein Geldwert, der meine Klientin veranlaßt, mit allen Mitteln zu trachten, wieder in seinen Besitz zu kommen."

Er schwieg einen Augenblick und räusperte sich, und ich erkannte, daß er im Begriff war, zu dem besonders kitzeligen Teil seines Berichtes zu kommen.

„Monsieur X. hatte", fuhr er etwas langsamer fort, „doch so viel Anstandsgefühl gehabt, die Privatkorrespondenz seiner Gattin an Ort und Stelle zu belassen. Er hatte den Inhalt der verschiedenen Schiebladen auf einen Stuhl leeren lassen. Aber es war da noch ein Fach, von dessen Vorhandensein er nichts wußte — ein Geheimfach, das nur meiner Klientin bekannt war. Dieses Fach enthielt ein Päckchen Briefe, die meine Klientin äußerst begierig ist, wieder in ihren Besitz zu bekommen. Von ihrem Charakter will ich nichts sagen — ich weiß tatsächlich auch sehr wenig darüber, denn schließlich geht es mich auch nichts an. Aber sie hat mir zu verstehen gegeben, daß ihre Gemütsruhe davon abhängt, ob die Briefe wieder aufgefunden werden."

Ich nickte wieder. Er brauchte wirklich auch nicht mehr zu sagen. Nur sagte ich mir, ein treuloser Gatte hat keinen Grund, sich zu beklagen, wenn seine Gattin ihn mit gleicher Münze heimzahlt! —

„Meine Klientin bemühte sich sofort, das Schränkchen wieder zu erhalten", fuhr Hornblower fort, offensichtlich erleichtert, daß er die schwierigste Stelle hinter sich hatte. „Sie entdeckte, daß es an Armand und Sohn verkauft worden war. Sie eilte in deren Büro und erfuhr dort, daß es weiter an Herrn Vantine verkauft worden sei und auf dem Wege nach Newyork sich befinde. Daher kam sie mit den ersten Schiff hierher, unter dem Vorwand, ihre Familie zu besuchen, in Wirklichkeit aber, um Herrn Vantine um die Erlaubnis zu bitten, die Lade öffnen und ihre Briefe herausnehmen zu dürfen. Sein Ableben kam dazwischen, und in ihrer Verzweiflung wandte sie sich an mich. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß kein Mitglied der Familie irgend etwas von der Sache weiß, und daß es ganz besonders wichtig ist, daß ihr Gatte nicht das geringste davon erfährt. In ihrem Namen bitte ich Sie als ihr Vertreter, der Eigentümerin diese Briefe wieder zuzustellen."

Ich saß einen Augenblick da und dachte über diese ungewöhnliche Geschichte nach. Ich versuchte, sie mit den Ereignissen der letzten zwei Tage in Einklang zu bringen. Aber sie wollte nicht dazu passen — das heißt, sie wollte nicht zu meiner Theorie über die Ursache dieser Ereignisse passen. Denn soviel war sicher, daß Madame X. das Geheimnis dieses Geheimfaches doch wohl kaum mit Gift hütete!

„Weiß irgend wer außer Ihrer Klientin von dem Vorhandensein dieser Briefe?" fragte ich schließlich.

„Ich glaube nicht", antwortete Hornblower, trocken lächelnd. „Sie sind nicht so beschaffen, daß meine Klientin sie irgend jemand zu zeigen geneigt sein könnte. Sie haben doch jedenfalls begriffen, Herr Lester, daß es sich um belastende Dokumente handelt. Wir müssen sie wieder erlangen, koste es, was es wolle."

„Immerhin", bemerkte ich, „wissen doch wenigstens zwei Menschen um die Existenz der Briefe — der Verfasser und die Empfängerin."

„Ich war mir dessen wohl bewußt, aber die Person, die die Briefe geschrieben hat, ist tot."

„Tot?" wiederholte ich.

„Vor einigen Monaten im Duell gefallen", erklärte Hornblower ernst.

„Von Monsieur X. getötet?" fragte ich rasch.

„Von Monsieur X. getötet!" antwortete Hornblower und schaute mich mit geschlossenen Lippen an, als wolle er damit andeuten, daß er mir nun keine weitere Auskunft geben wolle.

Aber das war auch gar nicht nötig. Ich wußte genug von französischen Gesetzen und französischen Sitten, um zu wissen, daß, wenn diese Briefe in den Besitz von Monsieur X. gelangten, er gewonnenes Spiel haben würde. Seine Gattin war ihm auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. Und es fuhr mir der Gedanke durch den Kopf, daß er vielleicht auf irgend eine Weise von dem Vorhandensein der Briefe Kenntnis erlangt habe und nun mit allen Mitteln versuchte, in ihren Besitz zu gelangen. Dieser Gedanke genügte, um das Zünglein an der Wage zugunsten seiner Gattin ausschlagen zu lassen.

„Sicherlich", sagte ich, „würde Herr Vantine augenblicklich zugestimmt haben, daß Ihre Klientin das Fach öffnen und die Briefe herausnehmen dürfe. Als Vollstrecker seines letzten Willens bin ich daher auch damit einverstanden, denn, wer auch der Besitzer des Schränkchens sein mag, die Briefe sind das Eigentum der Madame X. Alles dies beruht natürlich auf der Annahme, daß das Schränkchen sich auch als das richtige erweist. Aber ich muß Sie warnen, Herr Hornblower, ich glaube, daß bereits zwei Menschen bei dem Versuche, dieses Fach zu öffnen, den Tod gefunden haben." — Und nun berichtete ich, während er in tiefer Verblüffung mich anstarrte, von meiner Theorie hinsichtlich des Todes von Philipp Vantine und des unbekannten Franzosen. — „Ich bin geneigt, zu glauben", schloß ich, „daß Vantine während seiner Untersuchung des Schränkchens zufällig auf das Geheimfach stieß, aber daß es außer Zweifel steht, daß der andere von seinem Vorhandensein und auch von seinem Inhalt Kenntnis hatte."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. Ausländische Devisen, die vormittags unter dem Eindruck des Rücktritts Briand stark gefragt und höher waren, lagen im Laufe des Nachmittags wieder im Angebot und schlossen abends abgeschwächt. Es notierten: Holland 6925—6975, Paris 1525—1550, Brüssel 1450—1475, London 795—800, Newyork 188—190, Schweiz 3650 bis 3875.

Amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	12. Januar Geld	12. Januar Brief	13. Januar Geld	13. Januar Brief	Höchst. bish. G.
Holland 100 G.	6653.30	6663.70	6983. —	6997. —	10639.3
Belgien 100 Fr.	1433.55	1436.45	1476. —	1479. —	2172.80
Norwegen 100 Kr.	2822.15	2827.85	2987. —	2993. —	4650.70
Dänemark 100 Kr.	3621.35	3628.65	3808.65	3816.35	5544.45
Schweden 100 Kr.	4505.45	4514.55	4735.25	4744.75	6899.10
Italien 100 Lir	780.70	782.35	820.15	821.85	1273.30
England 1 St.	764.20	765.80	801.65	803.35	1178.80
Amerika 1 D.	180.81	181.19	189.56	189.94	309.69
Frankreich 100 Fr.	1497.50	1500.50	1537.45	1540.55	2237.75
Schweiz 100 Fr.	3496.50	3503.50	3681.30	3688.70	5744.29
Spanien 100 Pes.	2697.30	2702.70	2837.15	2842.85	4165.80
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	6.13	6.17	6.38	6.42	— —
Tsch.-Slow. 100 Kr.	288.20	288.80	306.65	306.35	324.65
Ungarn 100 Kr.	29.22	29.28	30.06	35.14	—.—

p. **Düsseldorfer Kurzenbörse** vom 13. Jan. Die Börse zeigte eine feste Haltung. Auf dem Kohlenkurzenmarkt sind von schweren Werten Ewald, Graf Bismarck, König Ludwig bis 50 000 Mark gestiegen, von mittleren waren namentlich Moers, Wilhelmine Mewissen, Diergardt, Langenbrahm gefragt und höher. Von Kohlenaktien waren Adler und Lothringen gebessert. Von Braunkohlenkurzen fanden namentlich die Werte des Michelkonzerns Beachtung. Lebhaft war das Geschäft auf dem Kalikurzenmarkt. Glückauf-Sondershausen war wieder in Posten eingesetzt und konnte erneut etwa 20 000 Mark gewinnen. Auch Burbach stellte sich ungefähr 30 000 Mark höher. Ferner waren Volkenroda, Walbeck, Felsenfest und Kohlenfels, Hugo, Einigkeit und Hübstedt zu anziehenden Preisen im Verkehr. Auf dem Kaliaktienmarkt kam es zu bedeutenden Umsätzen in Friedrichshall; auch Krügershall, Ronnenberg und Hallesche Kali waren gefragt. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kurse bei stillem Geschäft wenig geändert.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 13. Jan. Das Geschäft war klein. Es notierten: Weizen 740 bis 750, Roggen 630—635, Hafer 620—630, Mais (grob) 610—625, Mais (La Plata) 640 bis 660, Weizenmehl (inl.) 1000, Rübkuchen 520, Palmkuchen 500, Leinkuchen 800, Trockenschnitzel 390 bis 400, Zuckerschnitzel 450—460, Wiesenheu (lose) 240—280, Wiesenheu (gepreßt) 310—340, Kleeheu 400, Roggenstroh 84—86, Weizenstroh 84—86, Haferstroh 102—108, alles die 100 Kilo.

p. **Kölner Warenbörse** vom 13. Jan. Amtlich wurden festgestellt: Reis (Sagon) 10,75—11, Reis (Burma) 11—11,50, Rüböl 32—32,50, Graupen 10,50—12, Haferflocken 9, Kakao (holl.) 45—47, Kakao (amerik.) 42—44, Sultaninen 68—82, Korinthen 41—45, gelbe Viktoriaerbsen 9,50—10, grüne Erbsen 9,50—10, weiße Bohnen 9—11, Linsen 17—18, alles für 1 Kilo. Kaffee (Santos) 42,50—44, das Pfund.

* **Ritterbrauerei A.-G. in Dortmund.** In der ordentlichen Hauptversammlung vertraten 35 Aktionäre 5470 Stamm und 4000 Vorzugsaktien. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden ohne Aussprache genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 14 (i. V. 12) Prozent festgesetzt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber das laufende Geschäftsjahr machte der Vorstand die Mitteilung, daß die Rohmaterialien zu relativ geringen Preisen eingekauft worden seien. Für das ganze Jahr seien die Vorräte gesichert. Eine weitere Bierpreiserhöhung werde in den nächsten vier Wochen erfolgen.

* **Umtausch der im Februar d. J. fälligen 5 proz. Preußischen Schatzanweisungen.** Die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) weist erneut darauf hin, daß die am 1. Februar zur Rückzahlung gelangenden 5prozentigen Preußischen Schatzanweisungen in neue 5prozentige Preußische Schatzanweisungen, fällig am 1. Mai 1925, bei ihr umgetauscht werden können. Der Umtausch wird unter Zugrundelegung eines Kurses von 99,20 Prozent für die neuen Schatzanweisungen erfolgen, so daß den Umtauschenden eine Vergütung von 0,80 Prozent zufließt. Zum gleichen Kurs von 99,20 Prozent können bis auf weiteres die neuen Schatzanweisungen von der Staatsbank auch käuflich erworben werden. Banken, Bankiers, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und berufsmäßige Vermittler von Wertpapiergeschäften erhalten für ihre Vermittlung eine Sondervergütung von 0,20 Prozent. Es empfiehlt sich, Umtausch- bezw. Kaufverträge baldigst einzureichen.

* **Aenderung des Reichsbankgesetzes.** Das Reichskabinett hat dem Entwurf einer Aenderung des Bankgesetzes zugestimmt. Es handelt sich um § 17, in dem festgelegt wird, daß nur diejenigen Goldmengen, die sich in den Kassen der Reichsbank befinden, zur Notendeckung in dem Ausweis aufgeführt werden dürfen. Die Aenderung des Paragraphen bezweckt, diese Vorschrift dahin zu erweitern, daß auch nicht in den Kassen der Reichsbank befindliches Gold mit aufgeführt werden darf.

* **Erhöhung der Krawattenstoffpreise.** Wie der Verband der Krawattenstoff-Fabrikanten, Sitz Krefeld, mitteilt, hat er eine Verkaufssperre verhängt. Er beabsichtige, mit Rücksicht auf die gestiegenen Roh- und Kunstseidenpreise, sowie die erhöhten Löhne eine Erhöhung sämtlicher Verkaufspreise.

Berliner Börsenkurse

vom 13. Januar 1922.

	12. 1.	1. 13.		12. 1.	13. 1.
Bankaktien			Elberf. Farben	575. —	575. —
Barmer Bankv.	268. —	273. —	Eschw. Bergw.	720. —	— —
Com. u. Privatb.	300. —	298. —	Essener Steink.	1100.	1100.
Darmst. Bank	285. —	286. —	Flensb. Schiffsb.	830. —	839. —
Deutsche Bank	475. —	470. —	Gasmot. Deutz	665. —	690. —
Disconto-Ges.	420. —	420. —	Gels. Bergw.	850. —	791. —
Dresdner Bank	315. —	315. —	Gels. Gußstahl	685. —	908. —
Ess. Cred. Anst.	300. —	300. —	Glas Schalke	4250.	4250.
Reichsbank	190. —	191. —	Goldschmidt	1050.	1100.
Brauereiaktien			Harp. Bergw.	1260.	1340.
Boch. Viktoria	— —	890. —	Hasp. Eis. u. St.	— —	— —
Dortm. Aktien	1020.	1050.	Heckmann C.	2398.	2495.
Dortm. Union	—.—	—.—	Hirsch Kupfer	720. —	747. —
MüserLangend	—.—	—.—	Hohenlohe	720. —	740. —
Schleg. Scharp.	—.—	—.—	Howaldswerke	665. —	676. —
Schiffahrtsaktien			Höchst. Farben	561. —	564. —
Hamb. Am. Pak.	418. —	420. —	Hösch Stahlw.	1140.	1155.
Nordd. Lloyd	420. —	420. —	Humb. Masch.	640. —	674. —
Industrieaktien			Ilse Bergbau	1150.	1175.
Adlerwerke	600. —	630. —	Kali Deutsche	1190.	1215.
Akkumul. Hag.	798. —	845. —	Kali Aschersl.	865. —	900. —
Allg. Elekt. Ges.	648. —	720. —	Kosmos	— —	— —
Anglo Guano	1250.	1301.	Köln Neuessen	1110.	1150.
Annener Guss	850. —	—.—	Königsborn	— —	— —
Arenberg	—.—	—.—	Küppersbusch	1325.	1350.
Bad. Anilin	579. —	580. —	Lahmeyer & Co.	495. —	510. —
Balcke Masch.	1100.	1049.	Laurahütte	918. —	925. —
Baroper Walz.	—.—	1000.	Magd. Bergw.	1560.	1500.
Bergm. Elektr.	876. —	890. —	Mannesmann	1165.	1220.
Bismarckhütte	—.—	—.—	Mark Zement	— —	— —
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Masch. A.-Nbg.	1259.	1260.
Boch. Gußstahl	920. —	1015.	Maschn. Baum	960. —	880. —
Braunk. u. Brik.	—.—	825. —	Mülh. Bergw.	1060.	975. —
Buderus Eisen	720. —	720. —	Nation. Autom.	500. —	520. —
Busch Lüdensch	850. —	920. —	Oberschl. Bed.	765. —	780. —
Caro	2260.	2410.	Orenst. Koppel	890. —	950. —
Chem. Griesh.	660. —	692. —	Phönix Bergw	925. —	990. —
Chem. Weiler	560. —	570. —	Reisholz Papier	612. —	620. —
Chem. Ind. Gels.	2290.	2400.	Rh. Braunkohle	1055.	1145.
Concordia Bergb.	1190.	1480.	Rh. Stahlwerke	1020.	1120.
Cons. Schalke	1825.	1950.	Riebeck Mont.	1190.	1250.
Daimler Mot.	503. —	517. —	Romb. Hütte	655. —	700. —
D.-Lux. Bergw.	835. —	905. —	Rütgerswerke	825. —	845. —
Deutsche Erdöl	1870.	1900.	Sarotti Schok.	1610.	1748.
Deutsch. Maschn.	798. —	835. —	Siemens Halske	750. —	825. —
D. Schachtbau	1700.	1725.	Schuckert Co.	610. —	660. —
Deutsch. Waff.	1270.	1280.	Schweim. Eisen	1360	1390.
Dittmann Neuh.	2750.	2800.	Thale Eisen	2830.	3250.
Dürkopp	850. —	840. —	Westf. Drahtw.	525. —	595. —
Dynamit Nobel	651. —	664. —	Eis. u. Drah	619. —	619. —
Eintr. Braunk.	1301.	1400.	Wicking Zem.	955. —	1000.
			Witt. Gußstahl	— —	— —
			Zellst. Waldhof	750. —	800. —

zu schlagen, und wir halten auch dieses Mal zu ihnen. Der Sportklub Dahlhausen hat spielfrei.

B-Klasse.

Im Treffen Sp. u. Sp. Stiepel gegen Bommern sehen wir die Stiepeler als Sieger. Am vergangenen Sonntag mußte das Spiel Sp. Sp Gerthe — Sp. Sp. Stiepel wegen des schlechten Wetters beim Stande von 1:1 abgebrochen werden. Welche Form die Mannschaft zurzeit aufweist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen, doch glauben wir, daß sie auf eigenem Platze Sieg und Punkte halten wird. Der Sportverein Weitmar 09 unternimmt eine Reise nach Gerthe, um sich im Punktekampf mit dem Spiel und Sport Gerthe zu messen. Bei der Gerther Mannschaft war in den letzten Spielen eine Formverbesserung nicht zu verkennen. Auch Westfalia Weitmar ist kein zu unterschätzender Gegner. Wir lassen den Ausgang des Spieles offen. Da der Platz der Annener noch nicht fertiggestellt ist, muß das Spiel auf einem neutralen Platze ausgetragen werden. Annen stellt die technisch bessere Mannschaft, die beim Spiel in Langendreer ein Unentschieden herausholte. Langendreer stellt eine körperliche Mannschaft, die das Fußballspiel nicht so sachte aufnimmt. Trotzdem glauben wir, daß Annen auch dieses Mal ein Unentschieden herausholen wird, wenn nicht sogar einen knappen Sieg. Der Spiel u. Sport Witten stattet dem Verein für Bewegungsspiele Werne einen Besuch ab. Hier stoßen zwei gleichwertige Gegner aufeinander. Werne wird den Vorteil des eigenen Platzes ausnutzend, Sieg und Punkte nicht aus der Hand geben. Wiemelhausen und Heven haben Ruhetag.

C-Klasse.

Die Eppendorfer, die am vergangenen Sonntag zwei wertvolle Punkte ohne Spiel erwerben konnten, haben die Hiltroper zu Gast und dürften sich Sieg und Punkte nicht nehmen lassen. Querenburg hat den Turn- und Sportverein 83 Hamme zum fälligen Spiel. Querenburg ist auf eigenem Platze ein gefährlicher Gegner, doch werden die Hammer ihnen das Siegen nicht leicht machen. Immerhin hat Qu. die größten Siegesaussichten. Grumme, die es am vergangenen Sonntag nicht für nötig hielten, anzutreten, haben Hordel zu Gast. H. fertigte am letzten Sonntag die Hiltroper mit 4:2 ab und dürfte auch dieses Mal als Sieger heimkehren. In den übrigen Spielen geben wir den Platzvereinen, d. s. Langendreer (gegen Langendreerholz), Holthausen (gegen Altenbochum) und Uemmingen (gegen Lütgendortmund) Aussicht auf Punkte.

Im Verzeichnis der Ergebnisse vom 8. d. M. (in Nr. 7) muß es in der B-Klasse heißen: Annen — Witten 4:1 (abgebr.). Zu dem Spiel wird uns u. a. noch mitgeteilt, daß Witten in stärkster Aufstellung, Annen mit Ersatz antrat. In der zweiten Hälfte griff der Schiedsrichter gegen den Spielführer und andere Spieler Wittens ein.

Amtlicher Wetterbericht.

Der diesjährige Winter ist reich an Witterungsgegensätzen. Während die Ausbreitung hohen Luftdrucks nachts Frost im Gefolge hatte, naht vom Ozean bereits wieder ein Fallgebiet.

Aussichten für Samstag:

Zunächst noch Frost, später wieder etwas milder und geringe Niederschläge.

w. **Meinerzhagen,** 13. Jan. Schneehöhe 20 Ztm., Temperatur 3 Grad minus, letzter Schneefall am 12. d. M. Skibahn gut.

w. **Winterberg,** 13. Jan. Schneehöhe 40 Ztm., Temperatur 2 Grad minus, Schneefall andauernd. — Sonntag: großes Rodelrennen um die Meisterschaft von Rheinland, Hessen und Westfalen.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Sonntag, den 15. Januar 1922.

12. Stadtbezirk, nachmittags 5½ Uhr, bei Leist, Alleestr. 115, Generalversammlung. Redner: Herr Rektor Surmann.

Bezirksverein Hamme 1, nachmittags 5 Uhr, bei Bickern, Dorstenerstraße, Generalversammlung. Redner: Herr W. Droste.

Jugendgruppe Hofstede, nachmittags 5 Uhr, bei von Hören, Hernerstraße, Generalversammlung. Redner: Herr E. Willich.

Ortsgruppe Eppendorf, nachmittags 5 Uhr, bei Niggeling, Generalversammlung und Gründung einer Jugendgruppe. Redner: Herr Rehn, Gelsenkirchen.

Am Sonntag, den 22. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr, findet im großen Saale des evang. Vereinshauses, Bochum, Mühlenstraße, eine große vaterländische Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum—Gelsenkirchen—Hattingen—Witten—Herne statt.

Die Mitglieder der Jugendgruppen, sowie der Orts- und Bezirksvereine werden schon heute darauf aufmerksam gemacht. Programme sind bei den Vorsitzenden und der Hauptgeschäftsstelle zu haben.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.50 M. bei Vorauszahlung

Christlicher Metallarbeiterverband.

Bezirk Altstadt. Sonntag, den 15. Jan., abends 6 Uhr, bei Potthoff, Kreuzstr., Mitgliederversammlung.

Gesangabteilung. Sonntag, den 15. Jan., nachm. von 3—5 Uhr, Gesangprobe bei Bredenbröker, Westfalenplatz. Wegen des bevorstehenden Festes darf keiner fehlen.

Christliches Gewerkschaftskartell.

Die Mitglieder der christl. Gewerkschaften, welche sich noch in die Theatergemeinde des Volksbühnenbundes eintragen wollen, müssen dieses bis Montag, den 16. Jan., auf der Geschäftsstelle, Alleestr. 17, oder in der Buchhandlung „Zum Rathause", Bongardstr. 27, erledigt haben.

C. V. J. M., Ottostraße 14. Sonntag, den 15. Winterfamilienabend im Ev. Vereinshause. 8474

Ev. Gesellenverein, Sonntag, den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr, Hauptversammlung mit wichtiger Tagesordnung.

Verband der evang. Schulgemeinden der Synode Bochum: Mitgliederversammlung in Harpen Wirtschaft Weschemann, Sonntag, 15. 1., ½4 Uhr.

---

seite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens 5 Worten niedergeschrieben sind, werden gegen die Gebühr von 40 Pfg. befördert. Bei anderen Drucksachen gestattet die Postordnung nur eine Reihe genau festgesetzter handschriftlicher Zusätze und Aenderungen. Wer sich vor Nachgebühren (gewöhnlich Strafporto genannt) schützen will, tut gut, die Bestimmungen genau zu beachten. Auskunft über die Zulässigkeit von Gegenständen zur Postbeförderung erteilen die Postanstalten.

* **Eine beliebte Gaststätte Bochums,** die Wirtschaft Fritz Janzen an der Roon- und Marienstraßen-Ecke, vollendete in diesen Tagen den fünfzigsten Jahreskreis ihres Bestehens. Anfangs der siebziger Jahre, als der Griesenbruch noch eine wenig bebaute und nicht allzu einladende Gegend war, als man im Fabrikviertel der aufstrebenden Industriestadt noch kaum den Luxus befestigter Straßen kannte, schlug Wilhelm Janzen, der Vater des heutigen Inhabers, zum ersten Male den Zapfen ins Faß. Eine perspektivische Aufnahme, die noch heute unter Glas und Rahmen im Lokale hängt, zeigt im Vordergrunde das bescheidene Janzensche Stammhaus, von dem aus man in jener Zeit noch einen ziemlich freien Durchblick auf die in den Anfängen ihrer Entwicklung stehende alte Gußstahlfabrik hatte. Gut westfälischer Biedersinn hat von jeher in der von Bürgern aller Schichten gern aufgesuchten Gaststätte gewaltet, in der seit einem halben Jahrhundert, vom ersten Tage ihres Bestehens, der Lautertrank der Schlegelbraueret aus blitzenden Kranen in Gläsern und Humpen perlte, um die Kehlen froher Zecher zu laben. Manch heiteres Wort und nicht selten auch ein herzhaftes Lied erklang beim Umtrunk von den Tafelrunden, unter denen der Stammtisch „Kanone", der dem Lokal seinen Beinamen gegeben hat, zu besonderer Seßhaftigkeit und Trinkfestigkeit verlockte. Fidele Brüder haben hier manchen harmlosen Ulk und manchen Schabernack ausgeheckt. Der Krieg hat von der Bierfröhlichkeit und Bierseligkeit des Bochumer Kneipenlebens manches hinweggenommen; die Traulichkeit und Gemütlichkeit, die in den alten Pfahlbürgerkneipen unserer Stadt heimisch ist, hat er trotz alles Trüben doch nicht ganz zu zerstören vermocht, und diese Traulichkeit und Gemütlichkeit ist auch der Wirtschaft Fritz Janzen erhalten geblieben. Wie vordem so sind auch heute noch Wirt und Gast in guter Freundschaft verbunden. Das kam in schöner Weise zum Ausdruck bei der kleinen zwanglosen Feier, die am Donnerstag abend im Kreise der Getreuen begangen und bei der dem Hause Janzen ein ganzer Strauß wohlgemeinter Glückwünsche dargebracht wurde. Der Märkische Sprecher, der seit fünfzig Jahren ebenfalls Stammgast bei Janzens ist, schließt sich der Schar der Gratulanten von Herzen an; ein Prosit der Gemütlichkeit und ein frohes Glückauf zum zweiten Halbjahrhundert!

* **Der evang. Jünglingsverein Hofstede-Riemke,** der im Oktober v. J. mit seiner Aufführung „Wenn du noch eine Mutter hast" einen schönen Erfolg errang, wird am 5. Februar d. J. mit dem Schauspiel: „Kolberg", in fünf Aufzügen von Paul Heyse, vor die Oeffentlichkeit treten. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Aus Hofstede. Dienstag, 10. d. M. hielt die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei unter dem Vorsitz des Herrn Hermeling eine sehr stark besuchte Versammlung ab. U. a. wurde beschlossen, Sonntag, 15. Jan., nachm. 5 Uhr, die Generalversammlung abzuhalten. Vorträge und gemeinschaftliche Lieder bildeten den Schluß der Versammlung.

* **Der Christliche Verein junger Männer** zu Bochum veranstaltet Sonntag, 15. d. M., abends 7 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses einen Winterfamilienabend. Herr Reichs- und Generalsekretär Herzog, Dresden hat den Festvortrag übernommen. Außerdem wird Herr Sekretär Menz, Witten einen Lichtbildervortrag halten über: Ferienfahrt-Erinnerungen. Das V. K.-Orchester wird durch seine gute Musik zum Gelingen des Abends beitragen, und die Turnerschaft des Vereins unter Leitung des Herrn Turnlehrer Krause wird zeigen, daß auch die edle Turnkunst im C. V. J. M. zu Hause ist.

Vom Wucher- und Schöffengericht wurden verurteilt: Wegen Preiswuchers in Tateinheit mit Kettenhandel und unerlaubtem Großhandel der Kaufmann Gottfried Heckmann aus Röhlinghausen zu einem Monat Gefängnis und 12 000 Mark Geldstrafe; der Metzgermeister Gustav Engelhardt aus Gelsenkirchen zu zwei Wochen Gefängnis und 8000 Mark Geldstrafe; der Metzger Walter Böntgen aus Kray zu zwei Wochen Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe; der Zimmerhauer Karl Biermann ebenfalls zu zwei Wochen Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe; der Monteur Karl Höffchen aus Gelsenkirchen zu einem Monat Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe und der Händler Max Preis aus Schonnebeck zu 5000 Mark Geldstrafe.

Führerschein entzogen. Der Polizeidirektor teilt mit: Gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 17. Dez. 1921 ist dem Kraftwagenführer Paul Schmidthaus in Weitmar, Kohlenstraße 136, der ihm unter Listen-Nr. 919 im Jahre 1910 erteilte Führerschein der Klasse 3a entzogen worden.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Vorschau für Sonntag, 15. Januar.

Die Spiele in der Gauliga

nehmen am Sonntag ihren gewohnten Fortgang. Es spielen wiederum 8 Vereine.

Im Bochumer Stadion sehen wir einen spannenden Kampf zwischen der 48er und den Essener Preußen. Wir versprechen uns von der augenblicklichen Aufstellung der Bochumer Mannschaft sehr viel. Preußen Essen konnte im letzten Sonntag dem Stärkeren eine Niederlage beibringen. Bei dem morgigen Spiel lassen wir den Ausgang des Spieles offen, obwohl 48 den Vorteil des eigenen Platzes hat. Die Mannschaft darf den Gegner nicht unterschätzen. Die Turnerbündler haben den Tabellenletzten, den Rasensport Mülheim, zu Gast und dürften nicht viel Federlesens mit ihm machen. Schwerer ist die Voraussage bei dem Spiel Ballspielverein Altenessen — Dortmund 95. Die Altenessener sind auf eigenem Platze ein nicht zu unterschätzender Gegner. Schon mancher hat dies erleben müssen. Der Sportklub Dortmund 95 hat auch im neuen Jahre Pech. Will die Dortmunder Mannschaft den Verlust des vergangenen Sonntags oder wenigstens einen Punkt mitbringen, so bedarf es großer Anstrengung. Als letztes Treffen in der Gauliga sehen wir die Begegnung zwischen Buer-Erle und Alemannia Dortmund. Buer-Erle mußte sich am vergangenen Sonntage den Turnerbündlern [illegible] beugen. Alemannia errang über den Sportklub Gelsenkirchen 07 einen 11:0 Sieg, die Erler werden sich der technisch besseren Mannschaft beugen müssen. Der Sportklub Gelsenkirchen 07 hat spielfrei, während der Märkische Ballspielverein Linden den 1. Fußballklub 1906 Bochum zum Gesellschaftsspiel verpflichtet hat.

Die Kreisliga,

die am vergangenen Sonntag mit einigen Ueberraschungen aufwartete, sieht auch wiederum spannende Treffen.

Auf dem Preußensportplatze an der Wasserstraße in Weitmar sehen wir ein Treffen zwischen Borussia Dortmund und Preußen. Preußen verlor im letzten Spiel in Dortmund mit 2:0, während Borussia einige achtbare Resultate aufweisen konnte. Die Preußenmannschaft hat bisher eine sehr mäßige Form an den Tag gelegt und dürfte auch wohl kaum am kommenden Sonntag Herr der Lage werden. Die Arminen müssen nach Dortmund. Dortmund 08 ist gegenüber der ersten Serie mächtig zurückgegangen. Die Arminen verbesserten sich Tag für Tag. Am letzten Sonntag siegte sie zwar knapp, aber sicher über die Borussen. Wir lassen den Ausgang des Spieles offen. Der Ballspielverein Bochum 1907 fährt nach Langendreer, um sich mit der Langendreerer Sportvereinigung zu messen. Langendreer, der Niederlage des vergangenen Sonntags noch bewußt, wird sich anstrengen, um die Schlappe wieder auszumerzen. Aber auch die Bochumer sind wieder auf der Höhe und werden den Langendreerern eine harte Nuß zu knacken geben. Wir tippen für ein Unentschieden, vielleicht auch für einen knappen Sieg der Langendreerer. Das dritte wichtige Treffen findet ebenfalls an der Castroperstraße statt. Hier hat der Sportverein Germania den Sportverein Hattingen zum fälligen Punktespiel. Zwei gleichwertige Gegner. Hoffentlich ist den Hattingern die lange Ruhepause gut bekommen. Die Germanen, durch den Sieg des vergangenen Sonntags angespornt, werden alles aus sich herausgeben. Der Glücklichere wird Sieg und Punkte an sich reißen. Beide Torführer müssen morgen harte Arbeit leisten.

A-Klasse.

Der Verein für Leibesübungen Hörde, der am vergangenen Sonntag seinen Rivalen, den Sportklub Hörde mit 2:1 abfertigte, hat den Spiel und Sport Lütgendortmund zum Gegner. Auf eigenem Platze können wir den Hördern eine Chance einräumen. Der A-Klassenneuling Merkur hat die Dorstfelder zum fälligen Spiel und dürfte den Gästen das Siegen nicht schwer machen. Sportklub Hörde muß nach Dortmund, um den Viktorianern einen Besuch abzustatten. Hörde wird sich anstrengen, um die letzte Niederlage gegen seinen Ortsrivalen wieder auszumerzen, doch werden ihnen die Dortmunder das Siegen nicht leicht machen. Der F. C. Witten stattet dem Sportverein Phönix Bochum einen Besuch ab. Die Wittener sind in den letzten Spielen wieder mächtig aufgekommen. Das beweisen die letzten Ergebnisse. Phönix hat sich noch nicht genug erholt. Die Mannschaft hat zwar guten Ersatz erhalten, doch wird es noch einige Zeit dauern, bis die Mannschaft eingespielt ist. Wir lassen den Ausgang dieses Spieles offen. Der Turn- und Sportverein Werne hat auf seinem Platze den Sportverein Ehrenfeld zu Gast. Haben die Werner auch am letzten Sonntag einen schönen Sieg errungen, so sollte die Mannschaft nicht auf den Vorbeeren ausruhen, sondern mit dem gewohnten Eifer kämpfen. Die Ehrenfelder stellen eine flinke Mannschaft, die sich Sieg und Punkte nicht leicht nehmen lassen wird. Trotzdem können wir den Wernern Aussicht auf die beiden Punkte zusprechen. Der Verein für Leibesübungen Henrichshütte, der am vergangenen Sonntag sich auf eigenem Platze eine Niederlage gefallen lassen mußte, fährt zum Sportverein Königssteele. Die Königssteeler Mannschaft ist eine Ueberraschungsmannschaft, und es sollte uns nicht wundern, wenn auch H. bei diesem Spiel Sieg und Punkte in Königssteele lassen müßte. Winz-Baak erhält Besuch aus Dahlhausen und zwar die Hohenzollern. Beide Mannschaften holten sich am vergangenen Sonntage knappe, aber sichere Resultate. Auf eigenem Platze sind die Winz-Baaker sehr schlecht

Kurt-Joachim

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Siegfried Unger und Frau
Gretel geb. Goldstaub

Berlin W., den 10. Januar 1922
Jenaerstraße 4 8476

Trauringe
massiv Gold 8188
Jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Wir geben die Verlobung unserer Tochter Erika mit Herrn Dr. Heinz Risse bekannt.

Franz Hannesen und Frau
Aenne geb. Hannesen
Bochum, Gabelsbergerstraße 19

Erika Hannesen
Dr. Heinz Risse
Verlobte
Bochum Essen

Januar 1922 8490

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr starb nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Ferdinand Flümann

im Alter von 40 Jahren.

Namens der trauernden Angehörigen:
Ww. Ferd. Flümann
Agnes geb. Löchtermann

Bochum, den 13. Januar 1922.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16 Januar, 9 Uhr vom Sterbehause, Kanalstraße 15, daran anschließend das Levitenamt in der Propsteikirche.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf.

Am 11. Januar 1922 verschied in Bochum nach kurzer schwerer Krankheit unser

Buchhalter
Herr Anton Wiechen.

Der Verstorbene war seit 1910 in unserer Verwaltung tätig und hat sich allezeit als ein besonders tüchtiger und pflichttreuer Beamter bewährt. Seine Mitarbeiter schätzten ihn als lieben Kollegen.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Bochum, den 13. Januar 1922. 8479

Direktion und Beamte des „Elektrizitätswerks Westfalen".

Wir haben uns
Ferdinandstr. 7 part.
als
praktische Zahnärzte
niedergelassen.

Dr. med. dent. H. Fischedick
zuletzt I. Assistenzarzt des Herrn Dr. Jul. Steinkamm in Essen, des Leiters der Zahn- und Kieferbruchstation der städtischen Krankenanstalten in Essen

Dr. med. dent. H. Lütteken
Röntgen-Einrichtung.

Sprechstunden vorm. von 9—1, nachm. von 3—6, Samstags nachm. u. Sonntags nachm. keine Sprechstunden 8310

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:

Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:

Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:

Detektiv-Auskunftei „Metus"
8224 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771

Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret.

Stadt Bochum.

Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse
im Stadt- und Landkreis Bochum für die Woche vom 16. bis 22. Januar 1922

Obst- u. Gemüseart		Kleinhandelspreis Mk.
Kochäpfel je nach Qualität	1 Pfd.	4,50—5,00
Tafeläpfel (inl.)	"	5,00—6,00
Möhren	"	1,80—2,00
Wirsing (inl.)	"	2,75—3,25
Wirsing (holl.)	"	4,00—4,50
Weißkohl	"	2,10—2,40
Rotkohl (inl.)	"	2,80—3,30
Rotkohl (holl.)	"	5,00—5,50
Grünkohl	"	3,50—3,75
Zwiebeln	"	2,20—2,50
Steckrüben (ungeputzt)	"	0,75
Steckrüben (geputzt)	"	0,80

Der Magistrat. Der k. Landrat. 8478

Umsatzsteuer der Straßenhändler.

Auf Grund der Verordnung vom 25. Oktober 1921 betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 werden hiermit alle Personen, die ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung, oder außerhalb einer gewerblichen Niederlassung von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen Straßen Plätzen, Märkten oder anderen öffentlichen Orten innerhalb einer selbständig von ihnen ausgeübten Tätigkeit Lieferungen oder Leistungen gegen Entgelt ausführen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 25. Januar 1922 beim Umsatzsteueramt, hier, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 15—19, vormittags von 8—12 Uhr, zwecks Ausstellung eines Straßensteuerheftes und eines nach den neuen Bestimmungen zu führenden Einkaufsheftes zu melden.

Es ist persönliches Erscheinen und Vorlage eines Lichtbildes (Paßbildes) erforderlich.

Die Anzahlung beträgt je nach der Höhe des voraussichtlichen vierteljährlichen Umsatzes für Straßensteuerheft A: 45 Mk., B: 90 Mk., C: 180 Mark oder D: einen höheren Betrag nach Vereinbarung, außerdem sind die Selbstkosten für die beiden Hefte mit 8 Mark zu entrichten.

Straßensteuerheft und Einkaufsheft sind stets mitzuführen.

Wer nach dem 25. Januar 1922 obengenannte Tätigkeit ausübt, ohne im Besitze eines Straßensteuerheftes und eines Einkaufsheftes zu sein, macht sich einer Steuerzuwiderhandlung nach § 356 ff. der Reichsabgabenordnung schuldig.

Von der Verpflichtung zur Führung eines Straßensteuerheftes sind nur befreit, Personen, die mit Zeitungen und Zeitschriften handeln, oder an einem Markte im Sinne des § 64 ff. der Reichsgewerbeordnung in den Grenzen der Marktordnung teilnehmen und lediglich selbstgewonnene Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht sowie der Jagd und Fischerei feilbieten. 8467

Bochum, den 2. Januar 1922.
Der Magistrat Umsatzsteueramt.

Hypotheken-
Grundstücke-, An- und Verkauf
durch
F. Brümmer, Bochum, Parkstr. 12, Fernspr. 1644. 8476

Wahl zur Angestellten-Versicherung.

Für die auf Sonntag, den 22. Januar 1922, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr für den Stadtkreis Bochum festgesetzte Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung sind sowohl von den Arbeitgebern als auch von den Angestellten mehrere Wahlvorschläge eingereicht worden, so daß für beide Gruppen je eine Wahl stattfinden muß.

Die Wahlvorschlägelönnen von sämtlichen Beteiligten im Versicherungsamt, Verwaltungsgebäude III, Malteserstraße 14b, Zimmer 8 eingesehen werden und sind im Rathause und im Verwaltungsgebäude II, Eingang A, durch Anschlag bekannt gemacht.

Ferner können die Wahlvorschläge in den Wahllokalen: Wirtschaft Balkenhol, Klosterstraße 33, Luca, Bahnhofstraße 32, Hanefeld, Brenscheder-straße 56, Bohr, Liboriusstraße 28, Ormelob, Bismarckstraße 100 und Bickern, Dorstenerstraße 221 eingesehen werden. Dort liegt auch die Wahlbekanntmachung aus.

Bochum, den 13. Jan. 1922.
Brauns, Stadtrat.
8480 Wahlleiter.

Holz-Verkauf

Dienstag, 24. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes Herbede, Forstort: „Steinerne Pforte" u. „Liebertskopf" ca. 100 Rrn.

Rottannen
zu leichtem Bauholz, Gerüst- und Leiterbäumen, Frechtungsholz u. Baumpfählen, ca. 35 Rrn.

Eichen
zu Brenn- und Frechtungsholz geeignet,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle, an der „Steinernen Pforte" in Vormholz. 8485

Haus Ruhr b. Schwerte, den 13. Januar 1922.
Gräflich von Wedel'sche Rentei.

Empfehle mein reichhaltiges Lager 8483

Cognac
Rum
Liköre
Weine

Albert Janzik,
Maarbrückerstr. 12

Puppen-Klinik
Zum Puppendoktor
Knaufs Damenfrisiersalon
20 Königstr. 20
repariert
ständig Puppen

Grammophon-Platten
neueste Schlager u. mod. Tänze eingetroffen. 8179
A. Wolters,
Friedrichstraße 9.

8239 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13, Neil. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochsteiler,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prim. Bochum 1311

+ Bruchkranke
ohne Operation und Berufsstörung heilbar. Naturgemäße Behandlung durch Spezialarzt Thiemann. Sprechstunden von 10—3 Uhr in Bochum: Hotel Fort am Bahnhof Montag, den 16. Jan. 1922.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Essen, Wiesenstraße 20, 1. Tr., jeden Dienstag von 9—1 Uhr. 8459
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt Berlin S. W. 11.

K. G.
Kaufhaus Germania
Hellwegstr. 17.

Aeußerst billiges
Sonder-Angebot
8506 in
Herren - Kleidung

Schlüpfer	eleg. Fassons, 1275.—, 950.—,	890.-
Anzüge	prima Stoffe, tadellos. Sitz, 975.-, 675.-	325.-
Lodenmäntel	wasserdicht, 675.-,	575.-
Lodenjoppen	395.—,	220.-
Hosen	für Sonn- u. Werktag, 175.—, 125.—, 98.—	60.-

Arbeits- und Berufskleidung
Herren-Wäsche
In großer Auswahl und erprobt guten Qualitäten.

Kaufhaus
GERMANIA
Hellwegstr. 17.

Amt Hordel

Bekanntmachung.

Die Bergmannssiedelung m. b. H. zu Bochum hat die Genehmigung zur Anlegung auf dem außerhalb der im Zusammenhang gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Hordel belegenen Grundstück Flur 1 Parzelle 229/71, 240/71, 314/76, 303/76, 261/71, 299/76 der Katastergemeinde Hordel zur Errichtung von 40 Wohnungen beantragt.

Gemäß § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876/10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß dagegen von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 11 Tagen, und zwar in der Zeit vom 14. 1. bis einschl. 24. 1. 1922 bei dem von dem Verbandsausschuß des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk beauftragten unterzeichneten Amtmann zu Bochum Brückstraße 33, Einspruch erhoben werden kann. 8493

Bochum den 12. Januar 1922.
Der Amtmann: Lückel.

Amt Werne.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. ds. Mts. sind die bei der Errichtung von Neubauten an der Moltkestraße von Haus Nr. 15 bis zur Bahnhofstraße gemäß dem Ortsstatut vom 13. August 1896/12. Mai 1898 zu erstattenden Straßenkosten auf 60,— Mk. für den laufenden Meter Grundstücksfront festgesetzt worden.

Die Abrechnung über den Ausbau der Straßenstrecke liegt vom 16. ds. Mts. ab 4 Wochen lang auf dem hiesigen Bauamt zur Einsicht offen. 8469

Werne, den 11. Januar 1922.
Der Gemeindevorsteher: Schulz.

Nachruf.

Am 11. Januar 1922 starb infolge eines Unfalles das Mitglied der hiesigen Amtsversammlung und Gemeindevertretung

Herr Wilhelm Althaus.

Der Entschlafene hat der Amtsversammlung und Gemeindevertretung seit vielen Jahren als Mitglied angehört. Wir verlieren in ihm einen allseitig geachteten und eifrigen Mitarbeiter, der sich stets gern in den Dienst um die Entwickelung der Gemeinde stellte. Ein ehrendes Andenken ist ihm bei uns für alle Zeit gesichert.

Weitmar, den 12. Januar 1922.

Namens der Amtsversammlung und Gemeindevertretung: 8468

Der Amtmann: Roeding.
Der Gemeindevorsteher: König.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir Herrn Kaufmann Wilhelm Schulte-Güstenberg zu Bochum für den Bezirk der Handelskammer als öffentlich angestellter Sachverständiger für den Handel mit Landesprodukten, insbesondere mit Kartoffeln, beeidigt haben.

Die Beeidigung ist auf Grund der Vorschriften erfolgt, die auf unserer Geschäftsstelle von Interessenten eingesehen werden können. 8465

Bochum, den 12. Januar 1922.
Handelskammer zu Bochum.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bei der am 28. Dezember 1921 vorgenommenen Wahl des Vorstandes sind gewählt worden:

a) Vertreter der Arbeitgeber:
1. Bielefeld, Fritz, Rentmeister, Weitmar,
2. Haase, Nikolaus, Bauunternehmer Gerthe,
3. Knelles, Adolf, Betriebsleiter, Altenbochum,

b) Vertreter der Versicherten:
1. Feldhaus, Heinrich, Straßenbahnkontrolleur, Gerthe,
2. Weisenfeld, Johann, Werkmeister, Werne,
3. Quenkert, August, Klempner, Weitmar,
4. Oberländer, Friedrich, Beigeordneter, Weitmar,
5. Kierse, Clemens, Schaffner, Gerthe,
6. Kaiser, Karl sen., Zigarrenmacher, Langendreer.

Dieses Wahlergebnis wird gemäß §§ 20 und 27 der Wahlordnung bekannt gemacht. Die Gültigkeit der Wahl kann gemäß § 21 der Wahlordnung innerhalb zweier Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Vorstand oder dem Versicherungsamt des Landkreises Bochum anzubringen. Das Versicherungsamt entscheidet. 8486

Bochum, den 12. Januar 1922.
Für den Vorstand:
H. Feldhaus, Vorsitzender.

---

17 N 8/21 **Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Broscheit in Bochum, Brückstraße 11 ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Rosenbaum in Bochum.

Erste Gläubigerversammlung am 30. Januar 1922, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 14.

Prüfungstermin am 15. März 1922 daselbst.

Bochum, den 9. Januar 1922.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.
8494 ges. Manns, Aktuar

Fritz Träger
Schützenbahn 12/14
8169 Erstes Bochumer
Beerdigungs-Institut
gegenüber dem Warenhaus. — Tel. 1285.
Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattungen.
Ueberführungen von u. nach allen Orten. Särge nach Vorschrift für Bahntransport, für die Feuerbestattung.
Trauer-Dekoration — Leichenwagen — Leichenwäsche. — Sämt. Angelegenheiten werd. sachgemäß u. gewissenhaft ausgeführt

---



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
allergrößte Auswahl, zu staunend billigen Preisen.
Etagen-Geschäft
Scheidemann
Kaiserstraße 57, 2. Etage neben Handelshof. 8501

Ohne Operation +
Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasen-, Geschlechtsleiden Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze, in 24 Stunden. Beinleiden behand.
Büscher früher städt. Arzt in Jamaika N. Y., Amerika, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
8142 Bochum, Bahnhofstr. 40 — Sprechst.: 10—12, 3—5 Uhr.

Billiges Angebot!

Herren-Hosen Herren-Joppen Knaben-Anzüge

verkaufen wir noch zu **sehr billigen Preisen.**
Wir haben grosse Lagervorräte.

8446

A. Eick & Comp.

BOCHUM
ABC-Strasse 11.

8446

Samstag, 14. Januar 1922
nach der
Abend-Vorstellung
ab 11 Uhr

TANZ

mit der stimmungsvollen
Original-Jazz-Band Harrys

Sonntag 2 Vorstellungen
mit vollständigem Programm.
Anfang 4 Uhr nachm., 8 Uhr abends.

Intimes Theater
Kortumstraße 10. 8504

Gesellschaft für wissenschaftliche Fortbildung

Vorträge

des Herrn Studiendirektors
Dr. Weller
über

Religion und Religionen

(Wesen der Religion; Religion und Weltanschauung; Verhältnis zu Wissenschaft u. Moral; japanische, chinesische, indische Religion; Religion der Perser, Babylonier, Aegypter, Griechen; Judentum, Islam, Christentum)

am Donnerstag, den 19. und 26. Januar, 2., 9., 16. und 23. Februar, 2. u. 9. März in der Aula des Gymnasiums (Bismarckstraße 16) von 6 bis 6¾ Uhr nachmittags

Eintrittskarten zu den 8 Vorträgen in der Handelskammer (Scharnhorststraße 12), in der Buchhandlung Oscar Hengstenberg und bei Beginn der Vorträge im Gymnasium. 8392

Zentral-Kaffeehaus

Heute abend 8½ Uhr
Karnevalistisches 8471

Sonder-Konzert

Tanz-Unterricht.

Am Dienstag, den 17. Januar, beginnt in der „Bürgergesellschaft"

a) ein Privatkursus für Anfänger um 7³⁰ abends

b) ein Moderner Zirkel für Vorgeschrittene um 9⁰⁰ abends.

Es kommen zur Teilnahme nur Angehörige der gebildeten Kreise in Frage.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich am Sonnabend, den 14. Januar, von 6–9 Uhr.

Sulanke.

8351

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg. 8312

Samstag, 14. Januar, 8 bis 10½. Außer Vormiete:
„Die fünf Frankfurter"
(In Duisburg: Der Froschkönig, abends: Die Entführung aus dem Serail).

Sonntag, 15. Januar, 7 bis 11. Außer Vormiete:
„Aida"
Die für den 1. Januar gelösten Karten haben Gültigkeit.
(In Duisburg: 1. Literarische Morgenfeier, abends: Das Käthchen von Heilbronn).

Montag, 16. Januar, 8 bis 10¼. Außer Vormiete:
6. Abendveranstaltung des Bühnentanzes
(In Duisburg: Die Journalisten.)

Dienstag, 17. Januar, 8 bis 10½. Geschl. Vorstellung für den Bochumer Verein
„Die fünf Frankfurter"
(In Duisburg: Aida).

Mittwoch, 18. Januar, 7½ bis 10½. D. 12.
„Die Entführung aus dem Serail"
(In Duisburg: Der Froschkönig, abends: Die Journalisten.)

Donnerstag, 19. Januar, 7–11, B. 12.
„Die Räuber"
(In Duisburg: Fidelio.)

Freitag, 20. Januar, 7½ bis 11. E. 12.
„Die Ratten"
(In Duisburg: Die lustigen Weiber von Windsor).

Samstag, 21. Januar, 7½ bis 11, C. 12.
„Die Entführung aus dem Serail"
(In Duisburg: Das Käthchen v. Heilbronn.)

Sonntag, 22. Januar, 11–1, In Vormiete:
2. Literarische Morgenfeier.
„Die Entwicklung der dramatischen Szene von der Antike bis zur Gegenwart" Einleitender Vortrag Dr. S. Schmitt. Danach: „Die Passion" (Abendmahlszene) Spielleitung: Dr. S. Schmitt. „Das Kalberbrüten". Spielleitung: Richard Gfell. 7–10, Außer Vormiete:
„Die lustigen Weiber von Windsor"
(In Duisburg: Der Froschkönig, abends: Die fünf Frankfurter.)
Der Vorverkauf findet immer 4 Tage vor der betreffenden Vorstellung statt.

Stadttheater Dortmund.

Dienstag, 7 Uhr: „Der Schatzgräber"
Mittwoch, 7 Uhr: „Der Blau"
Donnerstag, 7 Uhr: „Rigoletto".
Freitag, 7 Uhr: „Erdgeist"
Samstag, 7 Uhr: „Der Vetter von Bonjumeau"
Sonntag, 7 Uhr: „Lohengrin" 8464

Rechnen, Mathematik, Deutsch, Bergbaukunde, Schriftarten, Zeichnen u. s. w. 8440
Heil, Bochum, Rosenstraße 9.

Musik-Verein Bochum

Dienstag, 24. Januar 1922, abends 8 Uhr, im Evangel. Vereinshause:

5. KONZERT

Leitung: Arno Schütze.

1. **Joh. Seb. Bach: Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott".** Ergänzende Instrumentation von A. Schütze.
2. **G. F. Händel: Pastorale „Acis und Galatea".** Bearbeit. Chrysander

Solisten: Sopran: Cläre von Conta-Erfurt; Alt: Hildegard Schultz-Frankfurt a. M.; Tenor: G. Höflin-München; Baß: Professor Fischer-Berlin; Flügel: G. Bunk-Dortmund.

Musikvereinschor. — Städt. Orchester. Flügel: Grotrian-Steinweg aus der Niederlage von J. Marks.

Preise: 1. Platz 15.00 Mk., 2. Platz 12.00 Mk., numerierte Galerie 8.00 Mk., unnumerierter Platz 4.00 Mk., Schülerkarten 2.00 Mk. 8503

Vorverkauf nur in der Buchhandlung A. Stumpf (H. Hofacker), Viktoriastrasse 5, Fernspr. 205.

Industrie-Café

Heute, Samstag abend
1. karnevalistisches
KONZERT
unter Mitwirkung des weltbekannten Kammersängers

Rolf Reimers

8475

Weinklause
und
Operetten-Casino

Allabendlich 8½ Uhr
Das glänzende Programm
Musik :: Gesang :: Tanz
sowie
Kapelle Grischkat.

8426

8313
Neues Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Telef. 534

Heute und folgende Tage 8 Uhr

Wiener Blut

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

In Vorbereitung:
Robert u. Bertram
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Gustav Raeder.

National-Stenographie u. Schnellschreibesystem



Möbel
Verkaufe billig, Preisen W. Schrubbe, Moltkestraße 37. Nähe der Marienstraße. 8185

Kammer-Lichtspiele

Der grosse Erfolg
die für sich abgeschlossene Fortsetzung des
Mädchenhändler-Films

Höllenreigen

2. Teil **2. Teil**

DIE TOCHTER AHASVERS



gelangt heute zur Vorführung.
Ahasvers Tochter, die Abenteurerin von Paris. — 5 spannende Akte.
Mädchenhändlerfilm ohne Uebertreibung.

II.
Der Kampf mit den Goldsuchern.
Claim 36.
Silberkönig 3. Teil
Sensationelles Abenteuer. — 5 Akte.

Tanz- u. Anstands-Schule
Bochumer Hof, Alleestraße 17.
Unterricht und Aufnahme von Anfängern Montag, den 16., und Freitag, den 20. Januar, 8 Uhr abends.
Privat-Unterricht für Ball-, moderne und Aufführungstänze erteilen wir zu jederzeit ungeniert in unserem Privatsaal. 8472
Rödiger, Bochum, Rottstraße 74 Telefon 1514.

Pfarrer Engels Institut. Aeltestes seit 1905, kürzeste Vorbereitung für alle Klassen. Pensionat. Bochum, Gahlenschestr. 196

Ausbildung z. Chauffeur 8135
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule. Annahme: Hernerstr. 80. Eintritt jederzeit

---

Klavier-Geldschrank-
8139 Transport oder Umziehen besorgt
Heinrich Barden, Hermannshöhe 2a. Tel. 2139

Neues Operetten-Theater
Bochum
Rottstraße 29 **Bochum** Telefon 534

Sonntag, 15. Januar, nachm. 3½ Uhr
Zum letzten Male!
Die Sache mit Lola
Lustspiel in 3 Akten. Kleine Preise!
Abends 7½ Uhr 8482
Wiener Blut
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

8144 Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist

Bochumer Victoria-Pilsener

Garantiert rein aus Malz und Hopfen.

Notgeldsammler welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsendung von Mk. 4.– portofrei meine **„Monatliche illustrierte Preisliste"** mit über 150 Abbildungen. 834
Victor Engelmann, Kiel Postscheckk.: Hamburg 41712

Ein Schlager



für jeden Pfeifenraucher:
nur garantiert echte, reine Tabake. — Beziehen Sie direkt von der Fabrik,
Sie ersparen viel Geld!
Zur Probe 100 Gramm einer Sorte. — 400 Gramm als Musterpostsendung sind am billigsten. 8122
Viele tausende Nachbestellungen und Anerkennungen!

Es kosten versteuert in 100- oder 500-Gramm-Packung:

Grobschnitt p. Pfd.	23.– 27.– 30.– u. 32.– M.
Mittelschnitt p. Pfd.	26.– 29.– 33.– u. 35.– M.
Zigarettentabak Haarschnitt in 50- oder 100-Gramm-Packung, ... per Pfund	78.– und 93.– M.

gegen Nachnahme, Packung frei, Von 6 Pfund an portofrei. Preisliste franko u. gratis. Preisänderung jederzeit vorbehalten.

Rauchtabak-Fabrik „Weltruf" Emil Köller,
Bruchsal 522, Baden.
Eingerichtet mit den modernsten Spezialmaschinen für Tabakfabrikation.

Eisen Metalle
und Felle 8221
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13 Telef. 2094

Stadtplan
der Stadt Bochum

Maßstab 1: 10000
per Stück Mk. 5.–
soweit Vorrat reicht

Buchdruckerei Wilh. Stumpf
Buddenbergstr. 11.

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.
Damen-Blusen, Röcke,
Kinder-Bekleidung
Strumpfwaren, Wäsche
8484

Kammersänger Heinr. KNOTE singen Freitag, den 20. Januar 1922, abends 8 Uhr im Parkhaus im **Einigkeit-Sonder-Konzert** 8489 **Kammersängerin Kath. KNOTE**

Nr. 12. Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 14. Januar 1922

Sinnspruch.

So viele leben von Beziehung,
die sie zu andern haben,
und werden was ohn' viel Bemühung
und allzu große Gaben!

Du hast nur Mühen statt Bemühung
und bleibst ein armer Erdengast!
Doch Reichtum ist dir die Beziehung,
die du zu deinem Herzen hast!

Der Mord.

Erzählung von Hans Gäfgen.

Vor mehr denn zweihundert Jahren, als noch Räuber und Wegelagerer allenthalben ihr Unwesen trieben, reiste ein Kaufmann, der auf der Leipziger Messe gute Geschäfte gemacht hatte, von dieser Stadt nach Hamburg, wo ihn seine Familie erwartete.

Man hatte ihm, wegen der Unsicherheit der Straßen, den Rat erteilt, sich ein paar Bewaffnete zu dingen, die ihm Geleit gäben.

Der Kaufmann aber hatte die Mahnungen seiner sächsischen Freunde in den Wind geschlagen, schwang sich auf sein Pferd, ließ den Mantelsack aufschnallen und ritt allein und ohne jede Begleitung zum Tore hinaus.

Seine Frau und die Kinder in Hamburg warteten Tag für Tag, daß der Gatte und Vater heimkehrte.

Vergebens.

Endlich, nach mehreren Wochen bangen Harrens, sprengte ein berittener Bote in den Hof des Hamburger Kaufmannshauses und brachte ein dringendes Schreiben von Leipzig, in dem zu lesen stand, daß der Kaufmann bald nach seinem Aufbruch zur Heimreise in einer einsamen Gegend tot und beraubt aufgefunden worden sei. Sein Geld, dessen er nach den guten Verkäufen auf der Messe wohl eine beträchtliche Summe bei sich gehabt habe, sei verschwunden gewesen, ebenfalls das Pferd, auf dem er geritten.

Einige Monate später ließ sich in Dresden ein Kaufmann nieder, der einigen sehr bekannt vorkam, und, wie sie meinten, eine auffallende Aehnlichkeit mit einem Manne hatte, der in früheren Jahren einmal in der sächsischen Stadt gewohnt, sich aber keines allzu guten Rufes zu erfreuen hatte.

Ein Mutiger äußerte die Annahme, daß der sich reich gebärdende Kaufmann mit dem früher in Dresden ansässig gewesenen Lumpen zu verwechseln sei, an maßgebender Stelle, erhielt aber den Bescheid, daß die Papiere des Kaufmanns in guter Ordnung seien. Weitere Verdächtigungen möge man unterlassen, da ein Dresdner Bürger sich nicht ungestraft mit einem Lumpen vergleichen lasse.

Im Geheimen aber brannte die Flamme des Argwohns, unbekümmert um behördliche Drohungen, weiter, und eines Tages schlug sie hell empor. Ein Haufe Volkes zog vor das Haus des Kaufmanns, holte ihn, der in Samt und Seide ging, hervor und befragte ihn öffentlich auf dem Marktplatz, ob er beschwören könne, nicht der Lump zu sein, der vor Jahren, wegen mancher Untat, habe fliehen müssen aus der Stadt.

Rot vor Zorn, hob der Kaufmann die ringgeschmückte Rechte und schwor, daß er, der Kaufmann X., niemals zuvor in dieser Stadt geweilt und sein Gut auf redliche Weise erworben habe.

Kaum aber waren die Worte verhallt, da klang es, ruhig und bestimmt, aus der Mitte des Volkes: „Du hast falsch geschworen!"

Die Menschen standen betroffen, über das Antlitz des Kaufmanns aber glitt, als sei plötzlich eine düstere Wolke vor die Sonne getreten, ein grauer Schimmer; gleich darauf aber lachte er jäh und grell auf, daß es den Bürgern wie ein Schauer durch's Herze ging.

Man zog den, der die Anklage gegen den Kaufmann geschleudert hatte, hervor. Es war ein Blinder, der an einem Stocke schritt.

„Beweise, was du gesprochen", rief das Volk dem Armen zu.

Der Blinde aber erzählte mit ruhiger fester Stimme: „Als ich vor vielleicht einem halben Jahre, da ich noch in Leipzig mein kärglich Brot aß, eines Nachmittags, meiner Gewohnheit gemäß, mich ein wenig vor den Toren der Stadt erging, vernahm ich mit einemmale einen furchtbaren Schrei, und dann eine schimpfende, fluchende Stimme. Und am Tage darauf fand man in der Nähe der Stelle, wo ich den Lärm vernommen, den Kaufmann aus Hamburg beraubt und tot. Ihr wißt, Mitbürger, daß keine Spur von dem Mörder bis zur Stunde gefunden ward. Ich aber sage euch: Dieser da, der soeben den falschen Eid geschworen, ist der Mörder. Die gleiche Stimme, die damals vor den Toren der Stadt Leipzig fluchte, als der überfallene Kaufmann sich zur Wehr setzte, hat vorhin den Namen Gottes fälschlich und zur Verhüllung seiner Blutschuld ausgesprochen."

Man ließ aber andere den Schwur, so der in Samt und Seide Einherschreitende abgelegt, wiederholen, um den Blinden zu prüfen. Er aber fand unter allen immer wieder die Stimme des Reichen heraus.

Da eilten einige in das Haus des Kaufmanns, durchwühlten seine Gemächer und fanden, verborgen hinter Schlössern und Riegeln, Briefe, die der Ermordete zur Zeit der Tat bei sich getragen.

Nun war jeder Zweifel beseitigt. Der Meineidige, der zugleich Mörder und Fälscher seiner Papiere war, ward ergriffen und bald danach aufs Rad geflochten.

Dem Blinden aber, der auf so seltsame Weise zum Entdecker einer furchtbaren Tat geworden war, wurde das Haus geschenkt, das der Mörder in der Stadt bewohnt hatte, dazu Geld und Gut in Menge, sodaß seine Tage von nun an ohne Sorgen dahingingen.

Unsterbliche Namen.

Von Max Jungnickel.

Es gibt unsterbliche Namen, die in ewigen Kränzen hängen. Sonnenhaft leuchten sie über die Welt.

Manche Namen thronen auf kalten Höhen, wieder welche schweben auf Gestirnen; einige wohnen in dicken Büchern und werden nur, ab und zu, von bebrillten Augenpaaren aufgesucht.

Alle sind sie umwittert von den ewigen Strahlen der Unsterblichkeit.

Und dann gibt's Namen, die sind verweht, vergangen. Keiner kennt sie. Und doch sind sie immer wach.

Lieder haben diese Namen gesungen; Gedichte erdacht, Märchen gesponnen. — —

Aber die Zauberelen, die sie schufen, waren so stark und lebendig und schön, daß sie Buchstaben für Buchstaben des Namens auffaugten, in sich hineintranken, bis nichts mehr übrig blieb, als das Lied oder das Gedicht oder das Märchen.

Aber die lebten und blüten und schwangen sich auf durch Jahrhunderte.

Sie wurden in Schulstuben groß, wachten auf im Spinnstubenlicht, zogen um blutige, zerrissene Fahnen, drehten sich im Kinderringelreihenkreis, saßen auf den trockenen Lippen eines Handwerksburschen, wurden festlich im Frühlingssonnenschein, leuchteten auf in blitzenden Studentenaugen, drückten sich an alte Großmutterknie, gingen schlafen im Abendlicht und bewegten sich, um die Mitternacht, geisterhaft mit den alten Glocken auf dem Turm.

Vom Blute der Eltern sangen sich die Lieder und Gedichte und Märchen in das Blut der Kinder.

Und jede hundert Jahre ist's, als ob sie umgeboren in der Wiege eines Volkes liegen. Sie kommen immer wieder; gerade so wie der Frühling wiederkommt und die Wolken und die Sonne.

Und in ihnen rauschen die Namen der Menschen weiter, immer weiter, solange die Erde steht — —

Wer hat unsere schönsten Lieder gesungen? — Und unsere Märchen erdacht? — Und unsere Heldensagen? —

Man wird die Namen nie erfahren.

Denn als Gott die Menschen schuf, die das alles erdachten, als er diese Menschenherzen singen und fabeln ließ, riß er Sterne von seinem Himmel und warf sie in diese Herzen hinein. Und die Sterne entführten diese Menschen wieder in Gottes ewige Welten.

Molière.

Zu seinem 300. Geburtstage.

Von E. Emser.

BK. Jean Baptiste Poquelin, — so hieß Moliere, bevor er zur Bühne ging und seinen Theaternamen annahm, — ist nicht nur der erste Komödiendichter der Franzosen, er ist der Schöpfer der modernen Komödie überhaupt. Er ist einer von den ragenden Gipfeln der Weltliteratur, die über ihre Zeit und über ihre Nation, der Ewigkeit und der ganzen Welt angehören.

Am 15. Januar 1622 in Paris als Sohn eines Tapezierers des Königs Ludwig XIII. geboren, erhielt er eine gute Erziehung, lief aber, als er die Tapetenwirkerei, die er auf Wunsch des Vaters ausübte, satt hatte, davon und ging unter dem Namen Moliere in St. Germain zum Theater. Bald führte Moliere eine eigene Truppe und spielte mit ihr in Lyon, wo er 1653 sein erstes Werk, „L'Etourdi", zur Aufführung brachte. Stark durch die Gunst Condes, des Herzogs Gaston von Orleans und des Königs selbst, der ihn 1665 förmlich mit einem Jahresgehalt von 1000 Livres in seine Dienste nahm, schrieb er fast zwanzig Jahre lang für die Bühne, und zwar unmittelbar aus den Bedürfnissen des eigenen Theaters heraus. Fast jedes der Stücke Molieres hatte einen Erfolg, denn jedes brachte einen wirklichen Charakter auf die Bühne, den Moliere mit seiner starken Schilderungskraft, die durch seine von der Bühnendarstellung her geschärfte Beobachtungsgabe herrührte, lebensvoll in den Mittelpunkt einer fesselnden Handlung stellte. Meist zeichnete er sogar bestimmte Persönlichkeiten ab. Das geschah zum Beispiel im „George Dandin", wo er eine bekannte Pariser Persönlichkeit so deutlich schilderte, daß seine Freunde befürchteten, es könnten dem Dichter Unannehmlichkeiten daraus erwachsen. Was tat Moliere? Er wandte sich an den im Stück porträtierten Mann selbst und bat ihn, ihm sein Stück vorlesen zu dürfen. Jener fühlte sich sehr geschmeichelt und lud zur Vorlesung einen großen Kreis von Freunden ein, und er war dann der erste, der jubelnd Beifall klatschte und alle Zuhörer zu gleichem veranlaßte.

Mit dem Stück „Die Liebe, ein Arzt", begann Moliere die Zahl jener Stücke, in denen er die Aerzte verspottet, so: „Der Arzt wider Willen", „Der eingebildete Kranke" usw. Dieses letztgenannte Stück, ferner „Der Geizige", „Die Schule der Frauen", „Les precieuses ridicules", worin die ansteckende Krankheit der Schöngeisterei, des schwülstigen Romanstiles und der Pedanterie der gelehrten Frauen einer feinen spöttischen Kritik unterzogen wird, „Die Beschwerlichen" (Les facheux"), „Die erzwungene Heirat" usw. gehörten zu den erfolgreichsten und bekanntesten seiner Stücke.

Moliere starb unmittelbar nach der Darstellung der Titelrolle seines „Malade imaginaire" am 17. Februar 1673 im Alter von 51 Jahren. Der Erzählung nach soll er noch sterbend den Beifall vernommen haben, der ebenso seinem Stück wie der Darstellung galt. Der Erzbischof von Paris verweigerte der Leiche des Dichters ein „ehrliches" Begräbnis auf dem Kirchhof, weil Moliere ein Schauspieler gewesen sei. König Ludwig, der Moliere wiederholt für würdig befunden, ihn an seiner Tafel speisen zu lassen, war über diese Intoleranz des Erzbischofs empört und berief den hohen Geistlichen zu sich. Der orthodoxe Mann blieb unerbittlich. „Ein Schauspieler dürfe nicht in geweihter Erde ruhen!" erklärte er. „Gut", sagte der König, „die geweihte Erde kann doch nur bis zu einer bestimmten Tiefe gehen. Man bestatte die Leiche vier Fuß unterhalb der geweihten Erde!" Und dabei blieb es dann.

So erhielt Moliere seine Grabstätte auf einem Kirchhof, und Frankreich ward vor einer unsterblichen Blamage bewahrt, die in diesem Falle unsterblich in des Wortes wörtlichster Bedeutung gewesen wäre. Molieres Geburtshaus erhielt eine Büste des Dichters, sein Denkmal ward 1844 errichtet.

Unsere alte Uhr.

Von Franz Mahlke.

Nun sind wir beide ganz allein in der Stube, unsere alte Uhr und ich.

Sie wird gar nicht müde und ist doch schon so alt. Und die Stunden macht sie so genau und verzählt sich niemals. Bloß ihre Stimme ist schon etwas heiser geworden.

Wie alt unsere Uhr eigentlich ist, weiß ich nicht. Ich glaube, als meine Großmutter Hochzeit hatte, ist sie zu uns gekommen. Das ist sehr lange her. Dort hat sie ein liebes Leben lang die Stunden gemacht und hat viel Schweiß gesehen und Tränen und blankes Glück.

Meine Großmutter hatte eine Wiege. Da hinein legte sie jedes Jahr ein weißes Lämmlein. Und das dreizehnte war meine Mutter.

Liebe alte Uhr, was hast du da für eine goldene Stunde gemacht!

Nun ist meine Mutter schon eine Großmutter geworden, und du lebst immer noch. Aus meinen Armen jauchzt dir ein Zwitscherstimmchen entgegen, und rosige Samtfingerchen haschen nach deinem nimmermüden goldenen Bein. Nein, was kannst du doch für schöne Stunden machen!

Liebe alte Uhr, wie lieb habe ich dich!

Humor.

Aus einem Bewerbungsschreiben. „... 1914 zog ich ins Feld, eine Schädelverletzung ermöglichte mir das juristische Studium ..."

Schlau. „Hier, Ober, haben Sie fünf Mark ..." — „Danke, mein Herr, Sie wollen einen Tisch reserviert haben?" — „Nein, aber ich komme gleich mit zwei Damen, Dann sagen Sie doch, bitte, es wäre alles bestellt."

Das Urteil. Ein siebzigjähriger Verbrecher wird zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. „Vielen Dank", erklärte er, „ich hätte nicht geglaubt, daß ich noch so lange lebe!"

Die dritte Trompete. Richard Wagner leitete einmal selbst eines seiner Werke. In der Probe rief er plötzlich: „Was ist denn das? Ich heere ja die dritte Trompete nich?" Da antwortete es ihm aus dem Orchester: „Ja, Meester, wer sin ja ooch blos zwee!"

Vom lieben Gott, der keinen Spaß verstand. In der Pfalz macht, wie die „Deutsche Modenzeitung für die Mittelstände" erzählt, folgende niedliche Geschichte die Runde: In dem Dorfe A. wohnt ein Bäuerlein, an dessen Herd das Schreckgespenst des Geburtenrückganges noch keine Heimstätte gefunden hatte. Im Gegenteil: Jahr um Jahr flog Freund Adebar ins Haus. Und man muß es dem biederen Landwirt zur Ehre nachsagen: Bis zum fünften der Pfänder seines ehelichen Glückes fühlte er seine Vaterfreuden tief und echt. Mit gemischten Gefühlen erwartet wurde der sechste Sproß, als er da war, ein wenig von der Seite angesehen. Bei Nummer sieben bekam die Frau mit dem Pompadour ihre Prügel, obwohl sie nichts als ihre Pflicht getan, und ein Prozeß war die Folge. Als der für beide Teile zur Zufriedenheit erledigt war, wollte der achte Hemdenmatz ans Licht. Da mußte die gute Frau doch wieder geholt werden.

Der Bauer aber mied an jenem Tage vorsichtigerweise sein Haus. Er hat sich zerstreuende Beschäftigung gesucht und beaufsichtigt in gut geladener Stimmung gerade seine Arbeiter beim Dreschen, als sich ein Fenster auftut und die geräuschvolle Stimme der treuherzigen Helferin den Hof erfüllt: „Ein kräftiger Junge geboren!"

„Himmelgottsdunnerwetter, meinetwegen 'n ganzes Dutzend", gibt der schwergeprüfte Vater impulsiv zurück. Dann spuckt er wütend in die Hände, ergreift einen Flegel und bearbeitet wie besessen das erste beste Bündel — Klick — Klack — Klock! Klick — Klack — Klock!

Und siehe, alsbald öffnet sich das Fenster zum zweiten Male und wieder hallt es herüber: „Noch ein Junge angekommen!"

Da fährt dem Bauer ein Schreck in die Glieder, der ihn erbleichen läßt. Der Flegel entsinkt langsam der schwieligen Faust, und über die bebenden Lippen des Aermsten kommt kleinmütig und verängstigt die Frage: „Du werst doch hoffentlich e Spaß verstehe, liewer Gott?!"

Neue Bücher.

Der neue Doppelband der Vierteljahrszeitschrift des Bühnenbundes ist wegen des reichen Inhalts, der zielbewußten Leitung und vorzüglichen Ausstattung von der Kritik durchweg äußerst günstig aufgenommen worden. Das kürzlich erschienene Heft „Hans Pfitzner" beweist, daß die junge Zeitschrift auf dem besten Wege ist, die führende Theaterzeitschrift Deutschlands zu werden. Es enthält eine Fülle von Beiträgen, die fast alle als Qualitätsarbeiten anzusprechen sind. Daß es speziell Pfitzner gewidmet ist, hat seine Begründung darin, daß die Angelegenheit Pfitzner weit mehr als eine musikalische, daß Pfitzner eine Erscheinung von universeller Bedeutung ist. Von Autoren seien hier nur genannt: Bleffinger, Waltershausen, L. K. Mayer, Thomas Mann, Thormann behandelt Jacobsohn, Diebold, Bab als die drei führenden Theaterkritiker. Einen Schatz von Anregungen bergen die auch diesem Hefte beigegebenen „Anmerkungen". Jedem Theaterinteressenten sei dieses neue Doppelheft des B. V. B. warm empfohlen.

Dr. A. K.

Kleine Leute. Sechzig heitere Künstlerbilder aus dem Kinderleben. Eingeleitet von Martin Lang. Geh. 6 Mk., geb. 8 Mk. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Diese Sammlung lustiger Kinderszenen führt über das so rasch beliebt gewordene Bändchen „Kinderglück" wieder in die bunte Welt des Kindes, aus der die von hervorragenden Künstlern gefertigten Bilder die drolligsten Geschichten erzählen. Hermann Kaulbach, Defregger, Carl Fröschl, Marie Wunsch, Igler, von Bergen, Ludwig Knaus und die vielen anderen Maler unseres Buches haben es meisterlich verstanden, die Kleinen zu beobachten und ihren beglückenden Liebreiz im Bilde festzuhalten. Fröhlich tollen die Kinder durch Gärten und Wälder, unermüdlich sind sie im Erfinden neuer Spiele und unzertrennlich von dem geliebten Hausgetier. Kleine Puppenmütter betreuen ihre Kinder mit rührender Sorgfalt, nichtsnutzige Bengels ahmen das Gehaben des gestrengen Lehrers nach. — Mit dieser Lebenslust und all ihrem Frohsinn werden sich die „Kleinen Leute" die Herzen von Jung und Alt im Sturm erobern. Tr.

Plauder-Ecke.

Bochum, 14. Januar 1922.

Lieben Freunde!

Das Leben bringt viel Lasten,
Das Leben bringt viel Leid,
Das Leben ist ein Hasten
durch Mühe, Not und Streit.

Den einen zwickt die Grippe
an Hals und Nasenbein,
den andern an der Strippe
das Telephonfräulein.

Den ärgert die Verfügung
von Polizei und Staat,
dem andern macht Vergnügung
dies löbliche Diktat.

Der eine hat den Schaden
davon, das scheint ihm dumm,
dem andern in den Laden
führt sie das Publikum.

Und schuld an der Verfehlung
trägt der Beamtenstil;
dem fehlt meist für Beseelung
und Klarheit das Gefühl.

Die Herren Rechtsdoktoren,
die doktern her und hin,
sie wackeln mit den Ohren
und suchen nach dem Sinn.

Ja, das ist so'ne Sache!
Sie suchen hin und her;
es ist die deutsche Sprache
ja auch so furchtbar schwer!

Nämlich, das ist Tatsache, lieben Freunde. Mancher lernts nie. Auch Freund Moppke nicht, der in gewisser Beziehung mit dem göttlichen Kultusminister a. D. Adolphus Hoffmann aus der Berliner Villenkolonie verwandt ist. Nicht inbezug auf die kommunistische Gesinnungstüchtigkeit, die durch die Sonne eines Einbruchsdiebstahls gelegentlich in Form von geklauten Edelsteinen und dutzendweisen vornehmen Herrenoberhemden an den Tag gebracht wird. Bitte sehr, so nicht, nein, mit solchem Edelstein-Kommunismus hat Freund Moppke nichts zu schaffen. Auch weiß er sehr gut zwischen Mein und Dein zu unterscheiden, wie sich das für Menschen, die meine Freunde sein wollen, ja von selbst versteht. Aber mit dem mir und mich, diesem beliebten Verwechselbalg des verflossenen Kultusministers, steht Moppke auch auf dem Kriegsfuß. So war es denn bei ihm weiter nicht verwunderlich, daß er aus der polizeilichen Verordnung betr. das Anbringen von Plakaten und dem beigegebenen Kommentar der Firma Reklame-Block nicht gleich schlau wurde. Erst, als er in der gestrigen Ausgabe des Märkischen Sprechers den Brief des Magistrats gelesen hatte, ging ihm eine Stallaterne auf. „Da hat mans wieder," schimpfte er los, „das habe ich mich doch gleich gedacht. Das war wieder mal sone Fickfackerei von wegen den klaren Wortlaut. Jawoll! Da hat mich doch einer am Stammtisch heiß machen wollen, daß das mit dem Block seinen Kommentar stimmen täte. Nämlich, weil Block lediglich der Hüter der Polizeivorschrift wäre. Hä! Vorbeigeschossen. Der Magistrat sagt jetzt selbst, daß er das Aushängen von Plakaten in Schaufenstern und Läden nicht verbieten könnte. Also hat sich die Reklame-Firma etwas zu voreilig bemüht, der Polizei in ihrem schweren Ueberwachungsdienst beizustehen. Sowas! Mein Freund Onkel Hermann meinte boshaft, die Firma habe wohl in erster Linie an ihren geschäftlichen Vorteil gedacht und darum den schrecklichen Böllerschuß auf das private Recht der Bürger losgelassen. Aber das glaube ich nicht. Nein, nein, die Firma hat gewiß nur verhüten wollen, daß einer aus Unkenntnis gegen die Polizeiverordnung verstoße und dann vielleicht ein Strafmandat ins Haus kriegte. Ja, edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Also sprach mein Freund Moppke. Ich aber, ja du liebe Zeit, was soll ich noch dazu sagen? Aber ich habe noch etwas anderes auf dem Herzen, bezw. in der Brieftasche. Ein Briefchen nämlich. Von einer Dame. Von einer reizenden jungen Dame. Diese reizende junge Dame war am Sonntag in der Literarischen Morgen-Mittags-Nachmittagsfeier im Stadttheater. Und sie schreibt mir:

Lieber Onkel Hermann!

Die Morgenfeier war schön, aber zu länglich. Ich bitte Sie, bis ½3 Uhr. Das hält ja der gesundeste Magen nicht aus. Ich schlage darum dem Herrn Intendanten Dr. Saladin Schmitt in wohlmeinender Absicht folgendes vor: Die Intendanz holt bei der hohen Entente die Genehmigung ein, im Foyer des Stadttheaters drei Gulaschkanonen aufzustellen. Darin wird an den Tagen der Morgenfeiern eine steife Erbsensuppe mit Mettwurst oder Eisbein gekocht. In der Pause um 1 Uhr mittags begibt sich das Publikum in militärischer Ordnung (Genehmigung hierzu muß auch bei der Entente eingeholt werden) mit den mitgebrachten Picknäpfen ins Foyer, wo die Ausgabe der Suppe gratis erfolgt. Das Publikum lagert zwecks Einnahme des Mahles auf den roten Teppichen. Damit nichts über den Rand geleckert wird, hat jeder eine Zeitung mitzubringen und unter den Napf zu legen. Da die Garderobenfrauen ihren Wächterposten nicht verlassen dürfen, wäre zu empfehlen, daß sie ihr Essen im Henkelmann mitbrächten. Henkelmänner müßten von der Intendanz gratis zur Verfügung gestellt werden. Während des Diners dürfte zweckmäßig das Städtische Orchester das Lied spielen: Nach Hause, nach Hause, nach Hause gehn wir nicht! So gestärkt, wäre man für die nachfolgenden geistigen Genüsse wieder vollauf aufnahmefähig.

Mit hochachtungsvollem Gruße

Ihre .... (folgt Unterschrift.)

Lieben Freunde, ich kann Spaß verstehen, jawohl, aber dieser Spaß geht doch ein bißchen weit, findet ihr nicht auch? Ich hätte den Brief auch nicht abgedruckt, wenn ich nicht zufällig heute an Stoffmangel litte. Das kommt davon. Wovon? Ja, ich war vorgestern abend zur 50-Jahrfeier in der „Kanone" bei Fritz Jansen, und an diese Feier werde ich immer wieder erinnert, wenn ich mir mit der Hand gewohnheitsgemäß über mein silberlockiges Gedankenarchiv fahre. Haarspitzenkatarrh! Das kommt weniger vom Bier, das wir getrunken haben, ich bitte sehr, Schlegelbräu trinke ich wie Wasser! Aber ich habe an dem Abend arg rechnen müssen. Ja, wir alten Stammgäste haben ausgetiftelt, wieviel Bier in den 50 Jahren in der „Kanone" schluckweise durch die Gurgeln gerutscht ist. Und da hat sich ergeben, daß man mit der vertilgten Biermenge fünfmal das Schwimmbassin der Städtischen Badeanstalt füllen könnte! Oh, diese Sündflut! Ich wollte noch ausrechnen, wie viel Badewannen voll davon auf meine Wenigkeit kämen, aber ach, da verließen sie ihn — — Es ist auch besser so. Man soll nicht zuviel über das Vergangene nachgrübeln. Die Gegenwart gibt einem genug Rechenexempel auf. Doch davon heute nichts mehr.

Heute spukt in meinem Schädel
irgend ein Kobold herum
und der dreht ein knurrend Rädel
immer um und um und um.

Aller meiner Haare Spitzen
stehen stachlich hochgestellt,
und aus meiner Augen Ritzen
seh im Nebel ich die Welt.
Alles heut dem guten, braven
Onkel Hermann wehe tut!
Lebet wohl, ich leg mich schlafen,
dann wird alles wieder gut!

Gute Nacht!

Onkel Hermann.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 15. Januar.

Sammlung für das Diakonissenhaus Münster i. Wb.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Ritter. 9¾ Uhr: Past. Schneider. Kindergottesdienst 11¼ Uhr: Past. Schirmacher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Glebe. Donnerstag 5 Uhr: Past. Hentschel (Wochentaufstunde). — **Lutherkirche.** 9¾ Uhr: Past. Hentschel. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Schmidt II. — **Pauluskirche.** 9 Uhr: Past. Ritter. 5¼ Uhr: Past. Hentschel (Heidenmission). — **Friedenskirche.** 9½ Uhr: Past. Bockamp. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Boensgen. — **Johanneskirche.** Kindergottesdienst 11¼ Uhr: Past. Bockamp. — **Krankenhaus-Kapelle.** 9½ Uhr: Past. Glebe.

Bibelstunden.

Mittwoch 8 Uhr: Kleinkinderschule, Metzstraße. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr: Bibelbesprechung, Vereinshaus, Past. Ritter. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Lutherkirche.

Kirchenchor.

Christuskirche: Montag 8¼ Uhr: Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8¼ Uhr: Vereinshaus. Lutherkirche: Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche: Montag 8¼ Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Evang. Gesellenverein. Dienstag 8 Uhr Männerchor. Jeden ersten Sonntag im Monat: Monatliche Hauptversammlung.

Evang. Jünglings- und Männerverein „Wartburg": Sonntag 5—6 Uhr: Bücherei. 5—7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung: Preisschießen, Vortrag: Rektor Auferheide: „Die neuen Spiele im Verein". 6 Uhr: Aeltere Abteilung: Gemütlicher Abend mit den Angehörigen; für die Unterhaltung sorgen die Frauen und Schwestern. Montag 5—9 Uhr: Turnen und Spielen, Drusenbergstraße. 6 Uhr: Mandolinenstunde. Dienstag 7 Uhr: Spielstunde, Zimmer 12. 8 Uhr: Posaunenstunde. Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunden in beiden Abteilungen. Donnerstag 8 Uhr: Orchester. Freitag 6—8 Uhr: Turnen Henriettenstraße. Samstag 8 Uhr: Helfersitzung. 8 Uhr: Zitherstunde in der Trankgasse.

Evang.-kirchlicher Blaukreuzverein, Treubund: Sonntag 6 Uhr: Versammlung. Sonntag, 22. Jan., 4 Uhr: Gesang und Spiel.

Christliche Vereinigung höherer Schüler V.-K.: Samstag, 14. Jan., 2. Abteilung, nachmittags 3 Uhr. 1. Abteilung nachm. 5 Uhr: Römerbrief.

Jungevangel. Kreis tagt vorläufig noch nicht.

Christlicher Verein junger Mädchen, Fahrendellerstraße 14: Sonntag 3½—4½ Uhr: Freie Unterhaltung. 4½—5½ Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag 8 Uhr: Spiel und Turnen.

Maria-Martha-Verein. Metzstraße 18. Sonntag 4 Uhr: Vereinsstunde. Montag 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelkränzchen.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche): Sonntag 4 Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Frauenverein 2. Pfarrbezirk (Friedenskirche): Donnerstag 8½ Uhr: Versammlung.

Bezirksfrauenverein (Friedenskirche): Donnerstag 3½ Uhr: Versammlung.

Christl. Vereinigung höherer Schülerinnen (M.-B.-K.), E. Klotz, Trankgasse 6. Samstag, 14. Jan., 3 Uhr: Abteilung 3; 4½ Uhr: Abteilung 1 und 2.

Arbeitsgemeinschaft junger Mädchen (Studienkreis): E. Klotz, Trankgasse 6. Dienstag, 17. Jan., 7½ Uhr: Zusammenkunft.

Bibelkris für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K., Bochum, Hauptbahnhof, Ottostraße 14: Dienstag 6 Uhr: Freundeskreis. 8 Uhr: Turnen. Samstag 2½ Uhr: Vortrag: Christus und Goethes Faust. Samstag 6 Uhr: B.-K.-Orchester: Uebung.

Evang. Blaukreuzverein, Vereinshaus. Sonntag 2½ Uhr: Bibelstunde. 2¾ Uhr: Hoffnungsbundstunde; 3¼ Uhr: Jugendabteilung. Montag 8¼ Uhr: Gebetstunde. Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Kirchl.-Evgl. Gemeinschaftsverein, Adolfstr. 20. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde. Jeden ersten Samstag im Monat 8 Uhr: Weißkreuzabend für junge Männer.

Kirchl.-ev. Gebetsverein, Maarbrückerstr. 57: Sonntag 2 Uhr: Versammlung. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde.

Bochum (7. Pfarrbezirk). Sonntag 4 Uhr: Jungfrauenverein, Abtl. A (Castroperstraße 282); Abtl. B (Jugendheim). Sonntag 5 Uhr: Männerverein (Jugendheim); 4 Uhr: Vertrauensmännerversammlung. Dienstag 8 Uhr: Lutherkirchenchor (Lutherkirche). Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Lutherkirche); Samstag 5 Uhr: Orchester der Jugendgruppe (Evangelisches Vereinshaus).

Bochum-Ehrenfeld (6. Pfarr-Bez., Kleinkinderschule, Dibergstr. 46.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Hentschel. Jungfrauenverein: Sonntag 3½ Uhr. Donnerstag 8 Uhr: Singen. Freitag 8 Uhr: Handarbeit. Frauenverein (1. Abtlg.): Mittwoch 3 Uhr.

Christl. Verein junger Männer, Ottostraße 14: Sonntag 7 Uhr: Winterfamilienabend. C. V. J. M.-Gemeinschaft: Mittwoch 8¼ Uhr: Versammlung. Samstag 7½ Uhr: Gebetstunde. Hauptabteilung: Sonntag 7 Uhr: Winterfamilienabend. Dienstag 8 Uhr: Turnen. Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde. Jugendabteilung: Sonntag 9½ Uhr: Jugendgottesdienst, Christuskirche; 7 Uhr: Winterfamilienabend. Dienstag 8 Uhr: Turnen. Donnerstag 8 Uhr: Jugendbibelstunde. Freitag 8 Uhr: Pfadfinderstunde. Schülerabteilung: Mittwoch 2—4 Uhr: Turnen und Spielen. Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde. Samstag 4½ Uhr: Versammlung. Sonntag: Morgenwache 6 Uhr: darauf Kirchgang.

Kirchl. Stadtmissionsverein, Joachimstraße 8: Sonntag 2 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 3 Uhr: Frauenverein. Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde. Daselbst Jugendbund für entsch. Christentum: Sonntag 3¼ Uhr und Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. 8,30 Uhr: Past. Heyder. 10 Uhr: Past. Eberth. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Past. Rausch; 2 Uhr: Taufen. Past. Eberth. — Kleinkinderschule Feldsieperstraße. 10 Uhr: Past. Heyder. 11½ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Heyder. — Vereine. Frauenverein: Mittwoch 3 Uhr: Arbeitsstunde. Jungfrauen-Verein 1: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Jungfrauen-Verein 2: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Jünglings- und Männer-Verein: Sonntag 3 Uhr: Allgemeine Versammlung. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Kirchsaal (jedermann willkommen). Sonntag 11 Uhr: Posaunenchor 1. Mittwoch 7½ Uhr, Freitag 7 Uhr: Posaunenchor 2. Montag und Donnerstag 6 Uhr: Turnen in der Turnhalle. Dienstag 6 Uhr: Trommler und Pfeifer. Kirchenchor: Donnerstag 5 Uhr Chorprobe. Kirchl. Blaukreuzverein: Sonntag 5 Uhr. Kirchl. Stadtmissions-Verein (Overdyck): Sonntag und Donnerstag 5 Uhr: Bibelbesprechung.

Hofstede-Riemke. 8½ Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Pohlmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Pohlmann. 12 Uhr: Taufen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde: Past. Pohlmann. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung. — Vereine. Jünglings-Verein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung und Montag 8¼ Uhr: Stenographie. Jungfrauen-Verein 1: Sonntag 3 Uhr. Jungfrauen-Verein 2: Sonntag 3½ Uhr. Evang. Arbeiter-Verein Marmelshagen: General-Versammlung. Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuz-Verein: Sonntag 4 Uhr und Donnerstag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser. 11½ Uhr: Taufen. 11½ Uhr: Kindergottesd. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr: Jugendbund für entsch. Christentum. 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. Montag 8 Uhr: Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 5 Uhr: Bibelbesprechstunde. Donnerstag 8 Uhr: Verein junger Mädchen (Handarbeit). Freitag 8 Uhr: Vorbereitung. — Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. Mittwoch 3½ Uhr: Frauen-Verein; 6 Uhr: Frauenchor. Donnerstag 5½ Uhr: Bibelstunde.

Altenbochum. 9¼ Uhr: Past. Irle. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 3½ Uhr: Jugendabteilung. 4½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch 4 Uhr: Versammlung der Kinderhülfe. 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 3½ Uhr: Chor- und Arbeitsstunde des Frauenvereins. 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8½ Uhr: Kirchenchor.

Gerthe. 10 Uhr: Past. Ruwwe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein (Generalversammlung). 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe. Freitag 7½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Gerthe-Hiltrop. 10 Uhr: Gottesdienst: Past. Fortmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglings-Verein. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein. Montag 8 Uhr: Jünglings-Verein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauen-Verein. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Nemmingen. 9½ Uhr: Past. Kromberg. 10¾ Uhr: Kirchentaufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Dienstag 5 Uhr: Arbeitsstunde der Frauenvereine. 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr: Frauenchor. Samstag 4 Uhr: M. B. K.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8½ Uhr: Past. Geck. 10 Uhr: Past. Ferke. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst. 10 Uhr: Past. Kuhlmann. — Amtswoche: Past. Ferke. — Höntrop. ½10 Uhr: Pastor Bonne. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Weitmar. ½9 Uhr: Past. Görtz. 10 Uhr: Past. Kraemer. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. — In Weitmar: Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindesaale zu Weitmar. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung in der Kleinkinderschule an der Schützenstr. — In Eppendorf: Sonntag 8 Uhr: Evangelisation in der Kleinkinderschule zu Eppendorf. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde in der Kleinkinderschule zu Eppendorf. — In Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. 6 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag 7 Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Weitmar-Nord. 9½ Uhr: Gottesdienst: Past. Dieckhoff. 10¾ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Ev. Gemeinschaft (Auferstehungs-Kirche). Bochum, Alleestraße 48. 9¾ Uhr: Predigt. Pred. Drews, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, nachm. 6 Uhr: Predigt, abends 7 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Freie evang. Gemeinde. Bochum, Rottstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. 9¾ Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Bochum, Wilhelmsplatz 3-4

(Kapital und Rücklagen 510 Millionen Mark)

empfiehlt sich zur Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

Miets-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer in gutem Hause (möglichst Stadtparkviertel, Nähe des Finanzamts) s. miet. gesucht. Ang. erb. an die Gesch. d. Ztg. u. Nr. **8470** oder an **Direktor Delius**, Königsallee 27. 8470

Zum 15. Januar oder 1. Februar
gut möbliertes Zimmer
Nähe Augusta-Hospital von Arzt gesucht.
Nachricht an
August Kirchhoff.
Bochum-Riemke, Tippelsbergerstr. 3, erbeten. 8473

2-Zimmer-Wohnung
in Eickel gegen eine 3-Zimmer-Wohnung in Bochum, 2. oder 3. Stock, zu tauschen gesucht. 8397
Rodemann, Eickel, Harkortstr. 36.

Tausche
Landwirtschaft in Polen mit gleicher oder kleines Haus in Deutschland. Kleines, massiv. Haus, Stall, Scheune, 6 Morgen gute 2 Schnitt-Torfwiese, Garten, 30 Obstbäume und lebendes Inventar, mit guter Arbeitsgelegenheit, an der Eisenbahn. Zu erfragen bei **B. Grisele, Vialoslitwi** (Prov. Posen) oder **G. Bremer,** Düsseldorf, Benratherstraße 20. 8461

Wohnungs-Tausch
Bochum—Bremen.

Wir suchen für einen unserer Ingenieure eine **5 Zimmer-Wohnung in Bochum im Tausch gegen eine solche mit Bad, Mädchenzimmer, Centralheizung in Bremen.** 8438

Dr. C. Otto & Comp., Bochum, Christstraße 9.

Ein möbl. Zimmer
von technischem Beamten sofort gesucht. Angebote unt. **C. 8427** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8427

Es werden eingestellt:
3 ältere erfahrene
Maschinenschlosser
für Bergwerksmaschinen
2 tüchtige **Fräser.**
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik
Bochum, Alleestr. 8352

Offene Stellen

Es bietet sich jedem intelligent. Menschen Gelegenheit, seine
Einnahmen zu erhöhen,
indem für eine altangesehene Vers.-Ges. Versicherungen vermittelt w. Höchste Provision zugesichert. Angeb. unt. 40723 an die Gesch. d. Ztg.

Städt. Arbeitsamt
Bochum, Trankgasse Nr. 7
408 Eingang E
(Scharpenseel-Brauerei)

Die männliche Abteilung
(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 118) sucht:
Maurer, Bau- u. Möbelschreiner, Stahlgußformer und -putzer, 1 Maschinenschlosser, 1 Ankerwickler, Feuerwehrleute.

Die Abteilung für Lehrlinge
(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 144) sucht:
Huf- und Wagenschmiede, Messerschmied, Klempner, Küfer, Friseure, Photographen, Maler und Anstreicher, Schuhmacher n. auswärts, Kellner für Cafe und Hotel, Schneider (kath.), Bäcker (evgl. nach ausw.), Polsterer und Dekorateur.

Die weibliche Abteilung
Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 119) sucht:
Haus- und Küchenmädchen ¾ und Tagesmädchen,

Die Abteilg. f. Lehrmädchen
(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 145) sucht:
Mädchen für häusliche Berufe auf dem Lande.

Beamter
von hiesigem großen Werk zum baldigen Eintritt gesucht, der im Lohnverrechnungswesen gründliche Erfahrungen besitzt und gleiche Posten bereits bekleidet hat. Anerbieten mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., Eintrittstermin unter Nr. 8466 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. 8466

Magazin-Verwalter
älterer, möglichst gelernt. Schlosser als Magazin-Verwalter sofort gesucht.
Eduard Link, 8401
Maschinenfabrik,
Ehrenfeld, Joachimstr. 15.

Einige
Dachdecker
auf Hohlziegelarbeit für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 8437
Schönwasser & Weber
Mülheim-Ruhr,
Goethestr. 7, Tel. 2277.

Jüngerer
Kontorist
von Großhandlung für sämtliche Büroarbeiten baldigst gesucht. Ang. unt. 40718 an die Gesch. d. Z.

Wir suchen für den provisionsfreien Ankauf
gebrauchter Wein- und Sekt-Flaschen
einen tatkräftigen Vertreter
der über ausreichende Lagerräume für das Einsammeln verfügt.
John Schütt & Co. m. b. H., Hamburg, Jungfernstieg 30, Hamburger Hof. 8463

1 älterer, zuverlässiger, verheirateter
Kesselschmied
gleichfalls 2 tüchtige
Schweißer u. Brenner
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Rheinische Stahlwerke
8301 Zeche Centrum, Wattenscheid.

Bilanzsich. Buchhalter
für einige Stunden in der Woche abends ges. Angeb. u. 40715 an die Gesch. d. Z.

Zum sofortig. Eintritt wird ein tüchtig., zuverl.
Chauffeur
zum Kohlenfahren ges. Bevorz. werden gelernte Motorschloss., welche sämtliche Reparaturen an einem Lastkraftwagen selbständ. ausführen können. Hoh. Lohn mit Dauerstellung. Offert. erb. unt. 40467 an die Gesch. d. Ztg.

Laufjunge
14—15 Jahre alt, für sofort gesucht. 8420
Bäckerei August Wahl, Altenbochum, Wasserstr. 11

Von einer Eisen- und Stahlgroßhandlung wird zum baldigen Eintritt bezw. 1. 2. 22 eine gewandte
Stenotypistin
gesucht, möglichst aus der Branche. Anfängerinnen nicht erwünscht. Angeb. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **40726** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum bald. Eintritt gew.
Stenotypistin
mit Erfahrung in allgemeinen Büroarbeiten, im Alter von 20—22 Jahren gesucht. Ausführl. Ang. u. 40716 an die Gesch. d. Ztg.

Sauberes 14—15jähr. **Mädchen** für vorm. gesucht. 8449
Schotte, Marktpl. Nr. 3.

Stellengesuche

Junger Mann, 21 J. alt, sucht Stelle als
Bäckerlehrling.
Angeb. unt. 40724 an die Gesch. d. Ztg.

Tüchtige jüngere
Geschäftsfrau
sucht Büfett auf Rechnung zu übernehmen, auch Filiale oder sonst. Vertrauensposten. Kaution vorhanden.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 40388 an die Gesch. d. Ztg.

Kaufgesuche

Achtung!
Wir suchen überall
verkäufl. Häuser
mit und ohne Geschäft, **Villen, Gasthöfe, Hotels, Mühlen,**
Fabriken, Ziegeleien und Landwirtschaften u. s. w. zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer.
Besichtigung kostenlos.
C. H. Hülsse & Co., Hannover. 8428

Modernes
Etagenhaus
als Kapitalanlage gesucht. Ang. unt. 40725 a. d. Gesch.

2 Schreibmaschinen
wenig gebrauchte, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis und genauer Beschreibung u. 40521 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäft
egal welcher Branche, m. dazu gehöriger Wohnung zu kaufen gesucht. Off. unter **40529** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkäufe

Klein. Haus,
6 Räume, nebst Stallung u. Garten, 10 bis 12 Baustellen, la. Sandinhalt,
zu verkaufen.
Angebote unter 40721 an die Gesch. d. Ztg.

Bodenpfanne Wagendecken Waggondecken
Markisen-Segeltuch aus Heeresbest. der Marine, teils wenig gebrauchte und neue la. Friedensqualitätsware als spottbilliger Gelegenheitskauf verkäufl. im Lagerhaus Dortmund, Humboldtstraße 12a, Hinterhaus. Tel. 8739. 8104

Heiratsgesuche

8181
Ehevermittlung „FORTUNA"
Bochum Märkischestraße 10
Gegründet 1912
Inhaber: Frau B. Wysocki
vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen.